Bavar.
1226
d

Digitized by Google

Heintz

Digitized by Google

<36607863360012

<36607863360012

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

Digitized by Google

Bavar.
1226 d

Ueber die Zeit,

in welcher

der lutherische Katechismus

in den

protestantischen Gebietstheilen des jetzigen Königreichs Bayern, diesseits des Rheins, eingeführt worden ist, und in wie fern er nur in denselben ein symbolisches Ansehen erhalten habe.

Nebst dem

wörtlichen Abdruck

eines frühern

evangelischen Katechismus für die ehemaligen Markgrafschaften Anspach und Bayreuth.

Herausgegeben

von

Philipp Casimir Heinz,

Doctor der Theologie und Königl. Bayer. Ober-Consistorial-Rathe.

Erlangen,

in der Palmschen Verlagsbuchhandlung.

1832.

Digitized by Google

Ueber die Zeit,

in welcher

der lutherische Katechismus

in den

protestantischen Gebietstheilen des jetzigen Königreichs Bayern, diesseits des Rheins, eingeführt worden ist, und in wie fern er nur in denselben ein symbolisches Ansehen erhalten habe.

Nebst dem

wörtlichen Abdruck

eines früheren

evangelischen Katechismus für die ehemaligen Markgrafschaften Ansbach und Bayreuth.

Herausgegeben

von

Philipp Casimir Heintz,

Doctor der Theologie und Königl. Bayer. Ober-Consistorial-Rathe.

Erlangen,

in der Palm'schen Verlagsbuchhandlung.

1832.

Digitized by Google

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Digitized by Google

Ueber die Zeit, in welcher der Lutherische Katechismus in den protestantischen Gebietstheilen des jetzigen Königreichs Bayern, diesseits des Rheins, eingeführt worden ist und in wie fern er nur in denselben ein symbolisches Ansehen erhalten habe.

Es wird von Vielen als eine ausgemachte Sache behauptet, Luther habe den ersten evangelischen Katechismus geschrieben [1]) und derselbe sey, gleich nach seiner Erscheinung, allenthalben und daher auch in den protestantischen Gemeinden, welche zum dermaligen Königreich Bayern gehören, als ein symbolisches Buch angenommen und eingeführt worden. Diese Behauptung widerlegt theils der nachfolgende wört-

1) Selbst der gelehrte Augusti — Versuch einer Einleitung in die beyden Haupt-Katechismen der evangelischen Kirche, S. 51. — hat dieses als unbezweifelt angenommen.

liche Abdruck [2]) eines frühern Lehrbuchs der Art, theils die Geschichte.

Auf die Existenz dieses Katechismus bin ich zuerst durch eine Urkunde aufmerksam gemacht worden, welche die Concordienstreitigkeiten betraf; aber lange Zeit gab ich mir vergeblich Mühe denselben aufzufinden. Endlich erreichte ich meine Absicht. Das Exemplar, von dem der Abdruck genommen ist, befindet sich in der Königlichen Central-Bibliothek zu München [3]).

---

2) Es wird hier vorläufig bemerkt, daß bey dem Abdruck dieses Katechismus die alte Orthographie in die jetzt übliche umgewandelt worden sey, und daß man statt der veralteten Worte ob, steif, fast ꝛc. über, fest, sehr ꝛc. gesetzt habe, da durch solche kleine und im Grund ausserwesentlichen Abänderungen die Authenticität nichts verlohren hat.

Uebrigens bleibt es merkwürdig, daß die Verfasser dieses Lehrbuchs die ersten waren, welche ihrer Arbeit den ganz in Vergessenheit gekommenen Namen Katechismus wieder gegeben und ihm so zum deutschen Bürgerrecht verholfen haben. Aus dieser Ursache hielten sie es für nöthig, sich durch einen kleinen Aufsatz zu rechtfertigen.

3) Der Dekan Oeder in Feuchtwangen kannte zwar diesen Katechismus, aber nur nach einer spätern Auflage vom Jahr 1529 — gedruckt bey Georg Wachter in Nürnberg — und wußte mithin nicht, daß er schon vor dem lutherischen erschienen war. S. Hamburgische vermischte Bibliothek B. 2. S. 936 ff. wo Oeder desselben mit verdientem Lob erwähnt, und Feuerlini bibliothecam symbolicam P. I. pag. 364 sq.

Digitized by Google

Der hier abgedruckte Katechismus wurde schon im Jahr 1528, unter Markgraf Georg dem Frommen von Brandenburg, gefertiget und zum Gebrauch empfohlen. Kurz vorher hatte dieser Fürst, nach dem Beispiele Sachsens, eine allgemeine Kirchenvisitation in den beyden Markgrafschaften vornehmen lassen und, auf den wiederholten Antrag seiner Stände, daß nur allein das Evangelium und das Wort Gottes, alten und neuen Testamentes, geprediget und gelehrt werden mögte, den Befehl gegeben für den Religionsunterricht der heranwachsenden Jugend ein zweckmäßiges Lehrbuch zu entwerfen [4]).

Diesem Befehle unterzogen sich zwei der angesehensten Geistlichen, die der Markgraf hatte, Johann Rürer und Andreas Althamer. Ersterer war fürstlicher Hofprediger und hat hernach seinen Herrn auf

4) Markgraf Georg und sein Bruder Casimir, welcher bald hernach gestorben ist, gaben die Erklärung ab, daß sie bey der vorzunehmenden Kirchenreformation nicht durch menschliche Autorität, Neigung und Ausspruch, sondern einzig und allein durch das untrügliche göttliche Wort, worauf ihr Glaube sich gründe, wollten beurtheilt werden, und daß sie auch D. Luthers Reformation nicht weiter billigen, als sie mit den Aussprüchen der h. Schrift überein käme. Bey einer solchen Erklärung waren die Verfasser des Katechismus durch keine Vorschrift beengt. S. Leben und Geschichte des Markgrafen Georg des Frommen, von M. J. H. S. P. R. S. 64 ff.

Digitized by Google

den Reichstag nach Augsburg (1530) begleitet [5]). Wegen seiner Kanzelberedsamkeit wurde er der deutsche Chrysostomus genannt. Letzterer stand früher als Pfarrer in Nürnberg und war kurz vorher Stadtpfarrer und Stiftsprediger in Ansbach geworden [6]). Beyde nennen sich selbst als die Verfasser.

Unter diesen Verhältnissen leidet es keinen Zweifel, daß der vorliegende Katechismus vor dem lutherischen die Priorität in Anspruch nehmen dürfe und der erste eigentliche Katechismus gewesen sey, welchen die Kirchenreformation hervorgebracht hat [7]).

---

5) S. l. c. p. 69. Langs neuere Geschichte des Fürstenthums Baireuth, 2ter Theil, S. 17, 25 u. 30.

6) S. Will, Nürnbergisches Gelehrten-Lexicon S. 23 ff. u. 42. Althamer scheint übrigens mit seinem Familien-Namen Brentius geheissen zu haben und mit dem Würtembergischen Brentius verwandt gewesen zu seyn. Beyschlag nennt ihn Andreas Althamerus-Brentius. S. Nützliche und auserlesene Arbeiten der Gelehrten im Reich St. 7. S. 633.

7) Nur Versuche zu einem solchen Lehrbuche waren früher von Luther, Melanchthon, Urban Rheguin, Benedict Grezenga, Gerhard Wegmeister zu Kitzingen, Johann Agricola u. a. gemacht, die aber alle nicht zum Auswendig-Lernen bestimmt, auch nicht in Fragen und Antworten verabfaßt waren und folglich keine eigentlichen Katechismen gewesen sind. Viele derselben nennt Feuerlin l. c. p. 355 sq.

Daß Caspar Aquila, wie Augusti l. c. p. 53. sagt, schon im Jahr 1527 einen Katechismus geschrieben haben soll, ist sehr zu bezweifeln. Vielleicht hat dessen Ser-

Digitized by Google

In der Form weicht derselbe von dem lutherischen ab. Das apostolische Glaubensbekenntniß stehet voran, dann folgt der Dekalogus, auf diesen das Gebet des Herrn mit der Doxologie, wie sie damals schon in Süddeutschland auf allen Kanzeln gesprochen wurde. Hernach wird auf den Unterschied zwischen Gesetz und Evangelium aufmerksam gemacht und zuletzt kommt die Lehre von den beiden Sacramenten. Uebrigens kann dem Leser überlassen werden über die Vollständigkeit, den Geist und innern Werth dieses Katechismus selbst zu urtheilen. Für sein Zeitalter hat er schwerlich eine Vergleichung zu scheuen.

Es bleibt mir jetzt noch übrig, die Behauptung zu prüfen, ob der lutherische Katechismus gleich nach seiner Erscheinung in allen protestantischen Gemeinden, welche zum dermaligen Königreiche Bayern gehören, als ein symbolisches Buch angenommen und eingeführt worden sey. Hierüber kann die Geschichte allein entscheiden.

Vorläufig muß ich hier bemerken, daß Luther nicht daran gedacht haben könne ein symbolisches Buch schreiben zu wollen, und daß von einer eigentlichen Einführung seines Katechismus, so lang er lebte, nie die Rede war [8]). Er selbst hat dieses nicht verlangt

---

mon von der Schule Christi zu dieser Vermuthung Veranlassung gegeben. S. Schlegels Leben und Tod Caspari Aquilae p. 551.

8) Selbst von Sachsen kann dieses behauptet werden. In Herzog Heinrichs zu Sachsen Kirchenordnung — wie sich

Digitized by Google

und die Idee von einem allgemeinen oder Landes-Katechismus wurde erst lange nach seinem Tode aufgefaßt. Was er in dieser Hinsicht gab, war blos eine Privatarbeit.

Der Reformator schrieb im Jahr 1529 zuerst seinen großen Katechismus [9]), nicht für die Kinder, sondern, wie er in der Vorrede sagt, für die Pfarrer und Prediger. Viele derselben hatten sich, ohne alle Kenntniß des Evangeliums, und nur um ihre

---

die Pfarrer und Seelsorger in ihren Aemtern und Diensten halten sollen. Leipzig 1540 — wurde der lutherische Katechismus zwar empfohlen, aber zum ausschließlichen Gebrauch nicht vorgeschrieben. Blatt 23. heißt es: Man soll nicht an jedem Ort einen sonderlichen Katechismus fürnehmen, sondern durchaus einerley Form halten, wie z. B. den in Wittenberg durch D. Luther gestellten. Dagegen ist in dem Kurfürstenthum Sachsen der lutherische Katechismus erst im Jahr 1589 durch die General-Artikel eingeführt worden. S. Augusti l. c. p. 83.

Daß der lutherische Katechismus auch in dieser Periode in Süddeutschland, wie z. B. in Augsburg und Nürnberg gedruckt worden sey, ist kein Beweis vom Gegentheil. Viele Buchdrucker legten die einzelnen Schriften des Reformators auf, um Geld damit zu verdienen, wogegen er nichts einzuwenden hatte, da es der guten Sache förderlich war.

9) Die lateinische Uebersetzung desselben, welche bald hernach erschienen ist, hat der Rector der Schulen zu Ansbach, Vincentius Obsopoeus, besorgt. S. Walchii introduct. in libros symbol. p. 609. 618.

Digitized by Google

Pfründen zu behalten, für die Reformation der Kirche erklärt, nur waren, nach dem Ausspruch Luthers, so unwissend und untüchtig zum Lehren, daß man sich schämen mußte es zu sagen. Denselben wollte er, statt des weggelegten Breviers, ein Buch in die Hand geben, in welchem sie täglich lesen und sich selbst belehren sollten, um es auch andern mittheilen zu können. Nur für diesen Zweck ließ er seinen großen Katechismus drucken.

Daß er denselben zuerst geschrieben und bekannt gemacht hat, kann nicht in Abrede gestellt werden, ob gleich von Vielen das Gegentheil behauptet wird [10]). Sie halten ihn für den Commentar des kleinen Katechismus und sagen: der Leitfaden müsse nothwendig früher, als die Erklärung erschienen seyn. Allein der Leitfaden, dem Luther folgte, ist schon vor der Reformation unter verschiedenem Titel z. B. das Büchlein für Kinder, die Laienbibel, das Kinderhandbüchlein u. s. w. vorhanden gewesen. Alle diese Druckschriften enthielten den Dekalogus, das apostolische Glaubensbekenntniß und das Gebet des Herrn, ohne jedoch dieselbe Reihenfolge immer zu beobachten: denn in dieser Hinsicht weichen sie sehr von einander ab. Bey einigen Ausgaben stand das Alphabet zum Lesenlernen voran und am Schluß folgten zuweilen auch Gebete. Erklärende Fragen mit ihren Antworten sind seltener gewesen.

---

10) Augusti — l. c. p. 179. — hat dieses ebenfalls nicht in Abrede gestellt. S. auch Fabricii Historie der Gelehrsamkeit, Bd. 3. S. 484. und Walchii introduct. in libros symbol. p. 609.

Digitized by Google

Diese drei Hauptstücke der christlichen Lehre hatte Luther vor Augen, als er seinen großen Katechismus herausgab, und die er daher auch, mit einer kurzen Vorrede, in denselben abdrucken ließ. Das sind, sagte er am Schluß, die nöthigsten Stükke, die man zuerst lernen muß von Wort zu Wort erzählen, und wenn sie gefaßt sind, setzte er hinzu, gehöret sich auch, daß man wisse zu sagen von unsern Sacramenten, so Christus selbst eingesetzt hat. Hierauf ließ er die Bibelstellen von der h. Taufe und dem h. Abendmahl, wie sie schon in dem Brandenburgischen Katechismus aufgenommen waren, folgen und auf diese erst seine eigene Arbeit, seinen großen Katechismus.

Zur wörtlichen Aufnahme der Hauptstücke christlicher Lehre hat den Reformator die Verschiedenheit in der Ordnung bewogen: bald stand, wie gesagt, der Dekalogus, bald der Glaube voran, was ihm unangenehm war. Um der Kinder willen wollte er eine genaue Uebereinstimmung haben, und ertheilte daher den Rath: erwähle dir, welche Form du willst und bleibe dabey ewiglich. Lehre das junge Volk die drey Hauptstücke nach dem Texte, daß sie es auch nachsagen können, und auswendig lernen. Er war mithin weit entfernt zu verlangen, daß man sich allenthalben nach Einem Typus richten müsse. Nur in den einzelnen Pfarreyen wollte er eine Uebereinstimmung bey dem Jugendunterricht haben und Niemand wird ihn deßhalb zu tadeln gedenken.

Als Luther den großen Katechismus vollendet und der Presse übergeben hatte, ließ er in demselben

Digitized by Google

Jahre noch die drey Hauptstücke nebst den Bibelstellen, über die h. Taufe und das h. Abendmahl, wieder besonders abdrucken und fügte denselben die erläuternden Fragen bey, wie sie größten Theils schon in einer frühern Ausgabe des Kinderhandbüchleins aufgenommen waren, weil er ohne Noth nichts ändern und das Hergebrachte so viel möglich schonen wollte [11]). Dieses Werkchen nannte er den kleinen Katechismus oder das Enchiridion.

---

11) Es ist von Einigen behauptet worden, Luther habe bey dieser Arbeit den Hussiten-Katechismus vor Augen gehabt und sich nach demselben in allen Stücken gerichtet. Obgleich dieses schwer zu behaupten ist, so dürfte es doch nicht geradezu zu läugnen seyn. Seinem Ansehen hätte es gewiß keinen Abbruch gethan. Vielleicht läßt sich diese Dunkelheit durch folgenden Umstand aufklären. Vor der Reformation, wenigstens vor 1529, wurde schon ein Kinderhandbüchlein mit einigen erläuternden Fragen gedruckt, welche ganz im Geiste Luthers entworfen waren, und die er daher auch wörtlich beybehalten hat. Diese mag der unbekannte Herausgeber aus dem Hussiten-Katechismus genommen haben. Eine deutsche Ausgabe ist mir zwar nicht bekannt, aber doch eine lateinische ohne Druckort und Jahrzahl. Sie hat den Titel: Catechesis christiana pro pueris. Das apostolische Glaubensbekenntniß stehet voran, dann folgt das Gebet des Herrn, die Lehre von der Taufe, die Lehre von dem Abendmahl und zuletzt der Dekalogus. Nur zu den Bibelstellen über die beyden Sacramente sind keine Fragen beygefügt, wahrscheinlich weil der Herausgeber es noch für bedenklich hielt, seine Ansicht auszusprechen. Warum sollte dieses Büchlein dem D. Luther unbekannt gewesen seyn? Uebrigens findet man auch eine so große Uebereins-

Digitized by Google

Was ihn hiezu bewogen habe, sagte er selbst in der Vorrede mit tiefbewegtem Herzen über die traurige Erfahrung, die er bey der Kirchen-Visitation machen mußte. Die klägliche elende Noth, das sind seine Worte, hat mich gezwungen und gedrungen diesen Katechismus in solche kleine, schlechte, einfältige Form zu stellen.

Für den öffentlichen Unterricht, für ein Schulbuch hatte übrigens Luther sein Enchiridion ebenfalls nicht bestimmt. Er gab es nur für den häuslichen Gebrauch heraus und setzte daher bey jedem Hauptstück hinzu: wie ein Hausvater dasselbe seinem Gesinde fürhalten soll.

Daß dieser kleine Katechismus vielen Freunden des Reformators ein willkommenes Geschenk war, läßt sich nicht bezweifeln. In Sachsen und überhaupt in Norddeutschland hatte man noch nicht ein solches Lehrbuch, das ganz im Geiste des Evangeliums verabfaßt war und der hochgefeierte Name des Verfassers sprach hinlänglich zu seiner Empfehlung. Mancher Hausvater mag sich daher auch, bald nach seiner Erscheinung, entschlossen haben, es zur Belehrung und Erbauung im Kreise seiner Familie zu gebrauchen. Dabey kann aber doch nicht behauptet wer-

---

stimmung zwischen dem Lutherischen und Weißenburger Katechismus, für dessen Verfasser der im 9ten Jahrhundert lebende Weißenburger Mönch Otfried gehalten wird, daß man auf einen frühern Typus schließen muß. S. Incerti Monachi Weissenburgensis Catechesis Theotisca saec. IX. conscripta.

Digitized by Google

den, daß es gleich anfangs schon als ein Schulbuch eingeführt worden sey. Kirchliche Obern der Protestanten wurden erst später eingesetzt und weltliche Fürsten zogen solche Anordnungen noch nicht in ihr Bereich; auch waren eigentliche Volksschulen auf dem Lande noch nicht errichtet. Aus Ueberzeugung und freyer Entschließung sollte die Wahl des Bessern hervorgehen: das war der Grundsatz, dem die Reformatoren und die evangelischen Fürsten gehuldiget hatten. Von einem Zwange in Glaubenssachen wollten sie durchaus nichts wissen und haben dagegen feierlich auf dem Reichstage zu Speyer protestirt. Es war mithin einem jeden überlassen, ob er den kleinen Katechismus Luthers oder einen andern gebrauchen wollte. Ueber Lehrsätze und Lehrmeinungen stritten die Theologen, aber der öffentliche Unterricht war noch nicht in eine bindende Form geschlagen.

Da Luther sein Enchiridion für unverbesserlich zu halten weit entfernt war, so konnte es in einem Zeitalter, wo der Mangel an Religionsunterricht so sehr gefühlt wurde, nicht fehlen, daß auch Andere, selbst die vertrautesten Freunde und Verehrer des Reformators, vollständigere Arbeiten zu liefern versuchten. Unter den Vielen, die sich damit abgaben, war selbst Melanchthon, von dem ein solcher Schritt gewiß nicht zu erwarten gewesen wäre, wenn ihn sein Freund nicht zum voraus gebilliget hätte [12]). Luther

12) Im Jahr 1532 gab schon Melanchthon seinen Catechismum puerilem — gedruckt bey G. Rhau in Wittenberg — heraus, und übersetzte ihn bald hernach in die deutsche

hatte durchaus nicht die Absicht ein Originalwerk für seine Zeitgenossen, noch weniger für alle künftige Jahrhunderte, oder gar ein symbolisches Buch zu schreiben, wozu man es in der Folge, und erst lange nach seinem Tode, zu stempeln suchte.

Ueberdenkt man nun wie viele Katechismen unmittelbar nach dem Lutherischen in Deutschland erschienen sind, welche in der Form ganz verschieden von ihm waren [13]), und daß ein jeder sein größeres oder kleineres Publicum gefunden haben müsse, in dem, wie gesagt, der Katechismus Luthers noch nicht durch eine obrigkeitliche Verfügung als alleinige Norm des öffentlichen Unterrichts erklärt war; so darf die Behauptung nicht befremden, was ohnehin auch die Geschichte sagt, daß er erst am Ende des sechszehnten Jahrhunderts in der evangelisch-lutherischen Kirche ein normales Ansehen erhalten und, jedoch mit Ausnahme einiger Gegenden [14]), allgemein und un-

---

Sprache. Die Edition von 1555 hatte den Titel: Manual oder Handbüchlein, darin die vornehmsten Hauptartikel der wahrhaftigen christlichen Lehre in Frag und Antwort gestellt sind. Frankfurt am Mayn bey Peter Braubach. S. Langemacks histor. catechet. T. III. p. 495.

13) M. Christoph Fischer, Pfarrer zu Bensen in Sachsen, hatte sogar schon 1553 einen Katechismus — gedruckt durch Jacob Berwald in Leipzig — herausgegeben, welcher gar nicht nach den fünf Hauptstücken eingetheilt war.

14) Z. B. im Elsaß, in dem damaligen Herzogthum Würtenberg u. a. O.

Digitized by Google

verändert eingeführt worden sey. Dieses wäre nun in Rücksicht der protestantischen Gebietstheile des jetzigen Königreichs Bayern nachzuweisen.

Daß in den fränkischen Markgrafschaften Ansbach und Bayreuth bereits ein eigener Katechismus vorhanden war, als der Lutherische die Presse verließ, kann Niemand mehr in Abrede stellen. Die Verfasser desselben, welche die Oberaufsicht über die Kirchen und Schulen des ganzen Landes bekamen, hatten unter der Geistlichkeit ein persönliches und amtliches Ansehen, welches der Einführung desselben allen Vorschub geben mußte. Auch der Magistrat zu Nürnberg, der bey den Kirchenreformatoren immer im genauesten Einverständnisse mit der Markgräflichen Regierung handelte, empfahl ihn den Pfarrern und Lehrern seines Gebietes [15]). Stillschweigend mag er auch in be-

15) Schon im Jahr 1528, auf Mittwoch nach Frohnleichnamstag, hatten die Abgeordneten des Markgrafen und des Magistrats von Nürnberg einen Religions-Convent zu Schwabach, wegen Gleichförmigkeit in Lehr und Ceremonien gehalten und dadurch den Grund zu einer gemeinschaftlichen Kirchenordnung und zu einem gemeinschaftlichen Katechismus gelegt. S. Leben und Geschichte des Markgrafen Georg des Frommen S. 72 ff. Daß der gelehrte und verdienstvolle Nürnbergische Staatsmann, Hieronymus Baumgärtner, Anno 1528 nicht, wie Einige vermuthet haben, den Lutherischen, sondern den Brandenburgischen Katechismus habe drucken lassen, gehet schon aus der Jahrzahl hervor. S. D. Carl Ferd. Fikenscher's Geschichte des Reichstags zu Augsburg im Jahr 1530. S. 60.

Digitized by Google

nachbarten Herrschaften aufgenommen worden seyn. Kleinere Bezirke richten sich in solchen Fällen gewöhnlich nach den größern, wie wir auch die Beyspiele in unsern Tagen finden.

Inzwischen scheinen sich doch die Verfasser dieses Katechismus bald selbst überzeugt zu haben, daß man ausser und neben demselben noch ein weit kürzeres und einfacheres Lehrbuch für die Kinder, besonders auf dem Lande bedürfe, wo noch gar keine Schulen errichtet waren und die Pfarrer genöthigt werden sollten, ihnen die Hauptwahrheiten der Religion so oft vorzusagen, bis sie solche auswendig wußten, weil man die Geistlichen zum eigentlichen Schulhalten nicht verpflichten wollte. In der Absicht wurden die 22 Katechismus- und Kinderpredigten entworfen. Am Schluß einer jeden war eine Frage, oder nach Umständen auch Mehrere, über den verhandelten Gegenstand, nebst der Antwort beygefügt.

Diese Fragen und Antworten sind größten Theils dieselben, welche Luther in seinen Katechismus aufgenommen hatte [16]), und da, wo sie in den ersten Ausgaben vom Texte desselben verschieden waren, sind sie in der Folge mit ihm in vollständige Uebereinstimmung gebracht worden. Dieses geschah zu jener Zeit, in welcher man jeden Zweifel beseitigen wollte, als ob man je von den Worten Luthers abgewichen sey. Schwieriger war dieser Zweifel zu lösen bey der Lehre vom Amt der Schlüssel, die

16) Einige Fragen sind in den Kinderpredigten nicht berücksichtiget worden, namentlich die von der Beichte.

Digitized by Google

in den Kinderpredigten als ein besonderes Hauptstück behandelt war [17]) und in dem lutherischen Katechismus fehlte. Es blieb kein anderer Ausweg übrig, um eine wörtliche Uebereinstimmung zu erzielen, als sie dem Enchiridion einzuverleiben und sie stillschweigend auch für eine Arbeit des Reformators auszugeben.

Die Kinderpredigten wurden im Jahr 1533 gedruckt und den Pfarrämtern zugestellt. Inzwischen sollten sie, nach dem Publications-Dekret, doch keine absolute Vorschrift für die Pfarrer seyn, sondern ihnen nur zur Erleichterung in ihren Geschäften dienen. Dieweil, heißt es, wohl zu besorgen gewesen, es würde nicht ein jeder Pfarrer oder Prediger die Mühe auf sich nehmen, den Katechismus also zu fassen, daß er ihn einmal wie das andere lehret, dazu nicht vonnöthen einen jeden insonderheit mit solcher Arbeit zu beladen, auch damit es an Einem Ort, wie am Andern gehalten wird,

17) Die Vermuthung, als ob der General-Superintendent Knipstrovius oder der Würtembergische Brentius der Verfasser des sechsten Hauptstückes gewesen sey, wird durch obige Bemerkung widerlegt. Letzterer hatte zwar auch in seinem Katechismus das Amt der Schlüssel zu den Hauptstücken gerechnet, aber die sich hierauf beziehende Frag und Antwort findet sich nur in der Kinderpredigt. Hat Althamer mit seinem Familien-Namen Brentius geheißen, und sollte ein Brentius als Verfasser der Kinderpredigten anzunehmen seyn, so könnte hier eine Namens-Verwechselung zu Grunde liegen.

Digitized by Google

welches bey dem gemeinen Mann viel Aergerniß verhütet, so ist ihnen mit dieser Arbeit gedient, auf daß die Kinder den Anfang christlicher Lehre desto leichter mögen begreifen.

Ob nun gleich in dem Markgräflichen und Nürnbergischen Gebiete diese Kinderpredigten ausgetheilt und ohne Zweifel auch mit Nutzen in den Landgemeinden gebraucht worden sind, so waren sie doch nicht eigentlich eingeführt und zum ausschließlichen Gebrauch bestimmt. Nur durch ihren innern Werth fanden sie Aufnahme und Beyfall. Diesen zollte ihnen selbst Melanchthon, und Justus Jonas fand sich dadurch veranlaßt, sie im Jahr 1543 durch eine lateinische Uebersetzung dem Auslande bekannt zu machen [18]), wodurch der Bischof von Kanterbury, zu König Eduard VI. Zeiten, soll bewogen worden seyn, sie in die englische Sprache zu übertragen und den Kirchen seines Sprengels zu empfehlen [19]).

---

18) Der vollständige Titel war: Catechismus pro pueris et juventute in ecclesiis et ditione illustr. Principum Marchionum Brandenburgensium et inclyti Senatus Norimbergensis breviter conscriptus, e germanico latine redditus per Justum Jonam, addita epistola de laude decalogi. Wittenb. 1543 ex officina Petri Seitz. S. Langemack histor. catechet. T. III. p 395. u. 493. Feuerlin l. c. P. 1. p. 364. Will, in seiner biblioth. Norica P. 2. p. 156., hat ihn mit der Uebersetzung des kleinen lutherischen Katechismus, welche früher — Anno 1532 — von Friedrich Peypus gedruckt worden ist, verwechselt.

19) S. D. Loeschers supplem. hist. mot. p. 49. Be-

Digitized by Google

So sehr nun diese Kinder- oder Katechismuspredigten, wie sie zuweilen auch genannt worden sind, bey ihrer Erscheinung Aufsehen machten, so wurde doch der Gebrauch des Rüreriſchen Katechismus nicht untersagt. Ueberdies waren die Kinderpredigten nicht für die Zukunft, sondern nur für die damalige Zeit berechnet: sie sollten einem Bedürfnisse abhelfen, ohne dessen schnelle Beseitigung die Reformation der Kirche kein Gemeingut für alle werden konnte. Auf dem Lande hatte man, wie gesagt, noch keine Schulen, und viele Geistliche standen auf einer so tiefen Stufe der Bildung, daß ihnen ohne Wegweiser der Religionsunterricht der Jugend nicht überlassen werden durfte. Man sahe das wörtliche Ablesen vorgeschriebener Predigten und das wiederholte Vorsagen gewisser Fragen als das einzige Mittel zur Erreichung des vorgesetzten Zweckes an.

Dieser Zustand der Dinge änderte sich in Folge der Reformation. Man überzeugte sich von der Nothwendigkeit, eine größere Aufmerksamkeit der Bildung des Volkes zu widmen. Wie überhaupt im protestantischen Deutschland, so wurden auch in diesen Gegenden öffentliche Schulen in Dörfern errichtet, wo man früher keine hatte. Die Kinder lernten nun lesen und das Gelesene dem Gedächtnisse einzuprägen. Das Vorsagen war nicht mehr nöthig und auf die erledigt gewordenen Pfarstellen kamen tauglichere In-

---

fremden dürfte uns übrigens diese Empfelung nicht, da damals noch keine kirchliche Trennung unter den Protestanten vorhanden war.

Digitized by Google

viduen, welche sich, was früher nur in Städten und größern Gemeinden der Fall war, mit Katechisiren beschäftigen konnten. Die Kinderpredigten wurden darum wenig oder gar nicht mehr vorgelesen [20]). Die Pfarrrr bedienten sich bey ihrem Unterricht eines Leitfadens, den sie für den zweckmäßigsten hielten, weil sie noch durch keine Vorschrift gebunden waren. An einer großen Auswahl fehlte es nicht, da in jedem Jahre neue Lehrbücher der Art die Presse verließen und eine große Anzahl derselben schon vorhanden waren.

Viele mögen den einfachen lutherischen Katechismus beibehalten oder angenommen haben. Andere gingen ihren eigenen Weg. So wurde z. B. in den höhern Classen der Studienanstalt zu Nürnberg der Katechismus Melanchthons und in den andern der Katechismus des Sebastian Heyd gebraucht [21]). Von beyden waren auch deutsche Uebersetzungen für Stadt- und Landschulen erschienen. In den Markgrafschaf-

---

20) Der Brandenburgische Superintendent M. Karg (Parsimonius) gab zwar diese Kinderpredigten 1564 mit Zusätzen und Verbesserungen unter dem Titel: Onolzbacher Katechismus — gedruckt durch Nic. Knorren — wieder heraus, aber zu ihrem frühern Gebrauch konnte er sie nicht mehr bringen.

21) Der Titel war: Catechistica summula fidei christianae digesta, per Seb. Heyd. Norimb. apud Jo. Petreium, an. 1538. Die deutsche Ausgabe hatte die Ueberschrift: Kurzer, aber doch in heiliger Schrift gegründeter Unterricht von heiliger christlicher Lehr für die Kinder und einfältigen Christen.

Digitized by Google

ten hatte sich nach und nach derselbe Zustand der Dinge eingestellt [22]). Was man später nicht mehr dulden wollte, war bis 1580 erlaubt, wenigstens nicht verboten.

In demselben Jahre, in welchem die Kinderpredigten zum ersten Mal gedruckt worden sind (1533), ist auch die Brandenburg-Nürnbergische Kirchenordnung erschienen. Andreas Osiander, der Aeltere, soll den ursprünglichen Entwurf dazu gemacht und mehrere andere Theologen bey der Ausarbeitung thätig gewesen seyn. Unter diesen wird zwar Rürer und Althamer nicht genannt, aber aus der Aehnlichkeit des Styls und aus der Vergleichung mit ihrem Katechismus muß mit hoher Wahrscheinlichkeit ihr Einfluß auf die Redaction vermuthet werden [23]).

---

22) Erst in der zweyten Hälfte des sechszehenten Jahrhunderts scheint der Rürerisch-Althamerische Katechismus in den fränkischen Fürstenthümern nach und nach in Vergessenheit gekommen zu seyn; wenigstens ist mir keine Edition aus dieser Periode bekannt: dagegen wurde in Nürnberg der Katechismus von Justus Jonas — christlicher und kurzer Unterricht von der Vergebung der Sünden und Seligkeit — und die Layen-Biblia, ein Büchlein für die Kinder, mehrmalen aufgelegt.

23) Die Eintheilung des Katechismus und sogar der Wortlaut der ersten Frage ist in die Kirchenordnung aufgenommen worden. S. Corpus constit. brand. Culm. p. 112. und Langs neuere Geschichte des Fürstenthums Bayreuth. 2ter Thl. S. 30 ff.

Digitized by Google

In dieser Kirchenordnung werden die Pfarrer, ganz im evangelischen Geiste der Reformatoren, angewiesen, allein das heilige, lautere und reine Wort Gottes, so in der heiligen Schrift verfaßt und gewiß ist, vorzutragen und zu lehren. Von einem stabilen Katechismus [24]), von einer Lehrvorschrift außer der Bibel, von einem symbolischen Buche, ist hier durchaus keine Rede und es konnte auch damals davon keine Rede seyn. Die Protestanten hatten noch nicht daran gedacht, eine eigene abgeschlossene Kirche bilden zu wollen, und eine feststehende Lehrnorm neben der heiligen Schrift aufzustellen. Erst nach fünfzig Jahren haben sie diese Idee aufgefaßt und ins Leben einzuführen gesucht. Selbst der Augsburgischen Confession, die doch kurz vorher der Markgraf Georg und die Abgeordneten von Nürnberg mit unterzeichnet und dem Reichstage übergeben hatten, wird in der Kirchenordnung mit keiner Sylbe erwähnt. Die Schmalkaldischen Artikel waren, wie bekannt, damals noch nicht erschienen.

In der ehemaligen freyen Reichsstadt Augsburg wurde der protestantischen Jugend der Religionsunterricht in den vorhandenen Schulen und zwar anfangs nach der Erklärung der zwölf Artikel des christlichen Glaubens von Urban Rhegius [25]) ertheilt.

---

24) Um dem lutherischen Katechismus dieses Ansehen zu geben, hat man in der Folge die Kinderpredigten mit der Kirchenordnung verbunden und als Anhang zu derselben drucken lassen, was früher nicht der Fall war.

25) Dieses Lehrbuch, welches Simprecht Ruff in Augs-

Digitized by Google

Das Vorlesen war nicht nöthig. Die Geistlichen konnten sich mit dem Katechisiren beschäftigen, weil die Schüler im Lesen und Auswendiglernen schon geübt waren. Im Jahr 1531 erschien daselbst ein eigentlicher Katechismus in Frag und Antwort, der aber bei der evangelischen Gemeinde keinen Beyfall fand, weil der Verfasser, ob er gleich sonst nur die heilige Schrift als Grund des Glaubens und der Lehre annahm, sieben Sacramente wollte beybehalten haben [26]). Er hoffte ohne Zweifel dadurch der Reformation in Augsburg schnellern Fortgang zu verschaffen, allein es war schon zu weit gekommen: was keinen Grund in der Bibel hatte, wurde verworfen. Der protestantische Kirchen-Convent dieser Stadt behielt das frühere Lehrbuch bey und vertauschte dasselbe drey Jahre später mit dem Straßburger Katechismus [27]), der bald hernach auch von den übrigen

---

burg schon im Jahr 1523 — für die Evangelisch-Gesinnten — gedruckt hatte, ist in der Folge noch öfters aufgelegt worden. S. Feuerlini biblioth. symbol. P. I. p. 359 seq.

26) Derselbe hatte den Titel: Ein christlicher reiner Katechismus, das ist Bericht und Unterweisung der Glaubigen, der Jugend sehr gut, nütz- und tröstlich, und zu wissen vonnöthen, ganz kurz und treulich von einem Friedliebenden beschrieben. Gedruckt zu Augsburg durch Philipp Ulhart in der Kirchengasse bey St. Ulrich.

27) Der Titel war: Katechismus, das ist, eine kurze Summa alles Inhalts der christlichen

Digitized by Google

freyen Reichsstädten in Schwaben, namentlich von Lindau, Memmingen, Kempten und Kaufbeuern adoptirt worden ist.

In diesem Katechismus wiederholt sich der Geist der Vierstädter Confession. Die fünf Hauptstücke, in die er eingetheilt war, standen in folgender Ordnung: 1) der Glaube, 2) die Taufe, 3) das Abendmahl, 4) die zehen Gebote und 5) das Unser Vater. Bey der möglichsten Kürze — er füllte ohngefähr 2 Bogen — hatte er den Vorzug einer großen Vollständigkeit. Uebrigens verdient noch bemerkt zu werden, daß hier der Dekalogus nicht nach der Eintheilung des Augustins, welcher das zweite Gebot, das vom Bilderdienste handelt, ausgelassen und dagegen den ersten Theil des Zehenten zum Neunten gemacht hat, um doch die bestimmte Zahl herauszubringen, sondern nach der biblischen Eintheilung des Origines, wie sie von der griechischen Kirche beybehalten wurde, gegeben ist — eine Eintheilung, die sich im Elsaß und in einigen schwäbischen Gebietstheilen, namentlich in Kempten, bis auf unsere Tage erhalten hat [28]).

Lehre für die Jungen und Anfangenden gestellt durch die Prediger und Diener der Gemeine zu Straßburg. Die Ausgabe, welche ich vor mir habe, ist gedruckt in Augsburg durch Phil. Ulhart in der St. Katharinengasse. Die lateinische Uebersetzung — Catechismus ecclesiae et scholae argentoratensis — war ebenfalls in Augsburg aufgelegt worden.

28) Auch in der ältesten Augsburger Kirchenordnung findet sich noch diese Eintheilung des Dekalogus.

Digitized by Google

Gegen die Einführung dieses Katechismus, der in Augsburg viele Jahre und bis zu Annahme der Concordienformel im Gebrauch geblieben ist, hatte Luther im Ganzen nichts zu erinnern. Nur bei der Lehre vom h. Abendmahl machte er dem Kirchen-Convent eine Bemerkung, die er zur Berücksichtigung empfehlen wollte. Allein hierauf erwiederten ihm die Pfarrer, der von ihnen angenommene und eingeführte Katechismus enthalte klar und deutlich die Lehre Jesu Christi und die Worte: in, mit und unter gefielen ihnen nicht, weil sie nicht biblisch wären [29]).

---

29) S. Langemack l. c. T. III. p. 282 seq. und von Seckendorfs Historie des Lutherthums S. 1347 ff. Dieser Katechismus wurde zwar hernach zu Augsburg, ums Jahr 1580, der Heterodoxie beschuldigt und abgeschafft, aber in Straßburg waren die Bemühungen eines Pappus, der aus dem Würtembergischen dahin kam, und den lutherischen einführen wollte, lange Zeit vergeblich. Die Geistlichen der Stadt mit ihren Gemeinden wollten sich diesen Tausch durchaus nicht gefallen lassen. Endlich wurde ein Mittelweg eingeschlagen. Pappus, der den Magistrat zu gewinnen wußte, ließ dem Katechismus die äußere Form, die hergebrachte Eintheilung des Dekalogus ꝛc. und fügte demselben nur einzelne Fragen aus dem lutherischen Katechismus bey, und so ist er in die neue Kirchenordnung von 1598 aufgenommen worden. S. diese Kirchenordnung und vergleiche damit den über dieselbe anno 1604 herausgekommenen Bericht, so wie die vorgebliche Widerlegung dieses Berichts vom Jahr 1611.

Einige schwäbische freye Reichsstädte nahmen den Straßburger Katechismns in der veränderten Form ebenfalls an und bedienten sich desselben noch lange Zeit. In

In dem Herzogthum Neuburg, wozu damals noch das nachherige Herzogthum Sulzbach gehörte, wurde die Reformation unter Otto Heinrich eingeführt. Dieser Pfalzgraf gab sofort anno 1543 eine Kirchenordnung heraus, welche im Wesentlichen mit der Brandenburg-Nürnbergischen übereinstimmend war. Als dritter Theil wurden ihr jedoch die obenerwähnten Kinderpredigten beygefügt [30]). Die Wahl eines Katechismus, wenn er nur mit den ausgesprochenen Grundsätzen der Kirchenordnung übereinstimmte, blieb übrigens den Pfarrern überlassen. Sie bedienten sich des Brenzischen Katechismus, den auch die evangelischen Gemeinden des Ulmer Gebietes diesseits der Donau hatten, und der sein Ansehen im Würtembergischen bis zu unsern Tagen behauptet hat [31]).

---

diesen Verhältnissen mag der Grund liegen, warum in der Memminger Kirchenordnung vom Jahr 1671, welche nur im Manuscript bekannt geworden ist, der lutherische Katechismus noch nicht zu den symbolischen Büchern gezählt wird, und die Pfarrer angewiesen sind, sich in ihren Predigten blos nach der heiligen Schrift zu richten.

30) Zu diesen Kinderpredigten kamen noch zwey andere, von Andreas Osiander, wie man die Heiligen ehren und wie man für Verstorbene bitten soll.

31) Er ist wörtlich in der Kirchenordnung des Herzogs Christoph von Würtemberg aufgenommen und stellt die Taufe, sodann das apostolische Glaubensbekenntniß voran. S. Struvs pfälzische Kirchenhistorie S. 76. Im Jahr 1550 erschien bey Wolfgang Köphel: Ein kurzer Ka-

Digitized by Google

Im Jahr 1559 fiel das Herzogthum Neuburg an den Pfalzgrafen Wolfgang von Zweybrücken, dessen Kirchenordnung bald hernach an die Stelle der frühern trat. Durch diese wurde zwar bestimmt, daß den Kindern zuerst der kleine Katechismus Luthers und dann, wenn sie etwas erwachsen, der Katechismus Melanchthons gegeben werden sollte: allein diese Bestimmung hat mancherley Anstand gefunden und konnte erst später ins Leben treten, wie wir unten sehen werden.

Für Nördlingen hat Caspar Kantzius und Caspar Conerus 1542 jeder einen eigenen Katechismus geschrieben, aber eben dadurch wurde der Magistrat veranlaßt, sich für Keinen zu erklären, und die Gemeinde nahm den von Straßburg an, welchen andere freye Reichsstädte schon hatten. Die Katechismen, welche Caspar Huberinus in Ehringen 1544 und Georg Rhau in Nürnberg 1547 herausgaben, sind Privatunternehmungen gewesen und geblieben.

Bey solchen Verhältnissen widerspricht die Geschichte der Behauptung, daß der lutherische Katechismus seit seiner Erscheinung in allen protestantischen Gemeinden des jetzigen Königreichs Bayern, als allgemeine Lehrnorm, eingeführt gewesen sey. Wir ha-

---

techismus, das ist, eine fast kurze Unterweisung der christlichen Anfängen für die Kinder, wie es in dem Fürstenthum Würtemberg gehalten werden soll, in Frag und Antwort gestellt, welcher als ein Auszug aus dem Brenzischen betrachtet werden kann, obgleich auch Manches hinzugesetzt wurde.

Digitized by Google

den daher nur noch zu untersuchen, wann und durch welche Veranlassung er sein späteres Ansehen erhalten habe.

So wenig es in der ersten Hälfte des sechszehnten Jahrhunderts getadelt wurde, daß man in den verschiedenen Orten auch verschiedene Lehrbücher bey dem Religionsunterricht der Jugend gebrauchte; so sehr erwachte hernach die Eifersucht einiger Theologen gegen einen neuen Katechismus, der im Jahr 1563 in Heidelberg erschienen war und daher der Heidelberger genannt worden ist. Kurfürst Friedrich III. hatte ihn entwerfen und mit Zustimmung seiner Geistlichen, welche deßhalb zu einer Synode zusammen berufen waren, öffentlich einführen lassen[32]). In diesem Katechismus herrschte durchaus der Geist der Vierstädter Confession. Die Ubiquitäts-Lehre war verworfen und der Dekalogus wie in dem Straßburger Katechismus abgetheilt. Seine Erschei-

32) Es bleibt merkwürdig, daß in der Kurpfalz nicht der Katechismus Calvins, welcher schon früher erschienen war, angenommen, sondern ein ganz neuer gefertiget und eingeführt worden ist. Die Ursache war, weil man kein Lehrbuch haben wollte, das den Namen einer damals beginnenden Parthie an der Stirne trug. Auf die Redaction dieses Katechismus hat das Gutachten, welches Melanchthon am 1. Nov. 1559 über die Abendmahls-Lehre an den Kurfürsten abgab, und der Straßburger Katechismus, der schon in allen Schulen gebraucht worden ist, großen Einfluß gehabt. J. Augusti l. c. p. 100 seq. Monumenta pietatis virorum illustr. P.I. p. 190. und Struv. l. c. p. 85.

Digitized by Google

nung mißfiel und beunruhigte alle die, welche, mit einem Flaccius, das Andenken Melanchthons vertilgen wollten und sich den sogenannten Philippisten entgegen setzten, weil hier eine Wiederhohlung seiner Grundsätze ausgesprochen war. Viele verbanden sich zur Bekämpfung alles dessen, was sie für eine Neuerung ausgaben und ihrer Orthodoxie zuwider war. Der Heidelberger Katechismus wurde von ihnen auf alle mögliche Weise verunglimpft und verdächtiget. Andreä im Würtembergischen und einige seiner Anhänger traten als die heftigsten Zeloten hervor und wer es nicht mit ihrer Parthie gehalten hat, ist verfolgt und verketzert worden. Aber desto mehr Vertheidiger fand der Heidelberger Katechismus in und außer der Pfalz. Die Freunde des Andreä, welche in diesem Lande angestellt waren, und keiner Vorstellung Gehör geben wollten, erhielten ihre Entlassung. Die einheimischen Geistlichen behielten ihn bey, ob sie gleich von ihren Gegnern für Irrgläubige, für Zwinglianer und Calvinisten erklärt worden sind, welche aus der orthodoxen evangelischen Kirche, wie sie nun ihr System nannten, als Abgefallene und Ketzer ausgeschlossen werden müßten.

Der Eifer der Verbundenen ging noch weiter: sie fiengen an auch alle andern Katechismen zu untersuchen, ob nichts gegen die reine Lehre in ihnen enthalten sey. In vielen fand man etwas Anstößiges, ein geheimes Gift, wie sie sagten. Bald waren die zehen Gebote nach dem apostolischen Glaubensbekenntniß gestellt, oder auf eine andere Weise abgetheilt, bald hieß es Unser Vater, statt Vater Un-

Digitized by Google

ser [33]), bald fehlte bey der Abendmahls-Lehre der Beysatz: wahrer Leib u. s. w. — Gründe genug, um sie alle zu verwerfen. Mehrere Theologen dieser Parthie machten zwar Versuche einen orthodoxen Katechismus nach ihrem System zu schreiben [34]); aber keiner hatte Ansehen genug, dem Seinigen eine allgemeinere Geltung zu verschaffen. Es blieb ihnen nichts übrig, als ihren Blick auf den lutherischen Ka-

---

33) Diese Verschiedenheit ist sogar zum Kennzeichen der Rechtgläubigkeit erhoben worden, obgleich Luther selbst, in seiner deutschen Bibel, Unser Vater übersetzt hat. In seinem Katechismus behielt er nur das Alterthümliche bey und sagte, er habe es gethan, weil es so in der Gewohnheit eingerissen sey, daß schwerlich wieder heraus zu kommen sey, und müsse bald Ketzerei seyn, wo man ein Wort ändere.

Die alte Gewohnheit, hier das Adjectiv nach dem Substantiv zu gebrauchen, dürfte übrigens nicht aus dem griechischen Texte und auch nicht aus der Vulgata, sondern aus dem Geiste der altfränkischen Sprache zu erklären seyn, in welcher die ersten deutschen Katechismen, im 8ten und 9ten Jahrhundert, geschrieben waren. S. Augusti l. c. p. 33. und Hauck, Herrlichkeit edler freyer Franken S. 360.

34) Sogar der fanatische Eiferer, Tilemann Heßhusius, der Alle von der Kanzel, selbst mit aufgehobener Hostie, verfluchte und über sie den Kirchenbann aussprach, welche ihm nicht beistimmen wollten, machte sich Hoffnung dieses Ziel zu erreichen. Auch der lutherische Katechismus war ihm nicht orthodox genug. Er gab heraus: Christlicher in Gottes Wort gegründeter Glaub, in Frag und Antwort kurz verfaßt.

Digitized by Google

techismus zu richten und ihn dem Heidelberger gegenüber zu stellen.

Dazu kam noch, daß fast zu gleicher Zeit auch die Väter des Tridentiner Conciliums einen eigenen Katechismus bekannt gemacht und den des Canisius für übereinstimmend mit ihrer Kirchenlehre erklärt haben [35]). Die Katholiken hatten mithin einen von ihrer Kirche gesetzlich angenommenen Leitfaden beym Unterricht der Jugend, der von nun an allein nur in ihren Gemeinden gebraucht werden sollte, und dieses Vorzugs rühmten sich auch diejenigen unter den Protestanten, welche sich die Evangelisch-Reformirten nannten. Diese waren eben so eifrig, wie die Katholiken und wollten mit denen keine Kirchengemeinschaft haben, die sich weigerten den Heidelberger Katechismus anzunehmen. Um nun gegen beyde Parthien nicht zurück zu bleiben, mußten alle Mittel ergriffen werden, die vorhandenen Katechismen aus den Schulen zu verdrängen und dagegen den lutherischen einzuführen.

Solche Bemühungen fielen in die Periode von 1570—1580. Es wurde zuletzt eine bindende Norm der Lehre und des Glaubens — die sogenannte Concordienformel — entworfen und nebst einigen für symbolisch erklärten Schriften, unter welchen auch der große und kleine Katechismus Luthers war, bekannt gemacht [36]). Um die Zustimmung der Gemein-

35) S. Saligs Historie des Trident. Conciliums. Thl. 3. Seite 236.

36) Nur durch die Concordienformel und ihre Unterschrift

Digitized by Google

den hat man sich nirgends bekümmert: nur die Geistlichen wurden einzeln zur Unterschrift aufgefordert

---

hat ein Theil der protestantischen Kirche in Deutschland symbolische Bücher erhalten. Eine stillschweigende Annahme derselben kann in der Geschichte nicht nachgewiesen werden und wäre ein factum ohne Beyspiel. Luther und Melanchthon dachten nicht daran, daß einst eine Zeit kommen könne, wo man sich wieder unterfangen würde, eine Glaubensvorschrift außer der heiligen Schrift aufzustellen. Wie hätte sich Letzterer entschließen können, die Augsburgische Confession zu verbessern und es selbst auf dem Titel zu sagen, daß er sie emendirt habe, wenn er sie für ein Symbolum der Kirche gehalten hätte? Warum wäre es nöthig gewesen, die Schmalkaldischen Artikel zu entwerfen? Und würde man wohl das Original der Augsburgischen Confession, ohne wenigstens zuvor eine beglaubte Abschrift genommen zu haben, dem Reichstage übergeben haben?

Für die Einheit der Lehre und der Ceremonien suchten die protestantischen Fürsten bis zum Jahr 1580 nicht durch symbolische Bücher, sondern durch ihre Kirchenordnungen zu sorgen. Ohne alle Ausnahme ist Beydes in einer jeden derselben berücksichtiget worden, jedoch nicht auf Eine und dieselbe Art. Eine allgemeine übereinstimmende Kirchenordnung wollten zwar einige Theologen haben, allein selbst das hielt schon der Schmalkalder Bund für bedenklich, weil man ein neues Papstthum und den gefährlichen Einfluß einer von den folgenden Geschlechtern blindlings verehrten Vorschrift befürchten müßte. S. v. Rommels Leben Philipp des Großmüthigen von Hessen. Thl. 1. S. 298 ff. Selbst Luther und Melanchthon äußerten diese Ansicht und waren der Meinung, die Einförmigkeit

und wer sich dessen weigerte, seiner Stelle entlassen. Eine gemeinschaftliche Berathung wollte man ihnen so wenig, als ein Benehmen mit ihren Pfarrgenossen gestatten. Der Erfolg war eine unglückselige Trennung unter den Protestanten, welche erst seit dieser Zeit (1580) zwey verschiedene Kirchen gebildet haben und zum größten Nachtheil für die Sache des Evangeliums gegen einander in eine offene Opposition getreten sind.

In vielen Gegenden, besonders auch in solchen, welche jetzt theilweise zu Bayern gehören, fand jedoch die Annahme der Concordienformel und derjenigen Schriften, die mit ihr für symbolisch erklärt werden sollten, einen großen Anstand. Melanchthon, dessen Schriften man nicht mehr für rechtgläubig anerkennen und sie entfernen wollte, stand bey Vielen noch in so großem Ansehen, daß sie sich nicht entschließen konnten, der Ehre des hochgefeierten Mannes, der bereits zu einem bessern Leben hinüber gegangen war, zu nahe zu treten [37]). Die Pfarrer

---

der protestantischen Kirchenordnungen sey gar nicht nöthig. S. Langs neuere Geschichte des Fürstenthums Baireuth. 2. Thl. S. 31 ff.

37) Die beyden Pfarrer zu St. Sebald und zu St. Lorenz in Nürnberg, Heinrich Fabricius und Johann Schelhammer, sprachen in den heftigsten Ausdrücken gegen den Glaubenszwang, den man ihnen auflegen wollte, und vertheidigten in öffentlichen Schriften die Grundsätze eines Melanchthons. Ihnen schloß sich der bekannte Herdesianus oder Hesander an. S. Strobels Bei-

Digitized by Google

und Prediger im Nürnberger Gebiet weigerten sich standhaft die Concordienformel zu unterzeichnen und der Magistrat war weit entfernt, sie dazu zwingen zu wollen. Sie blieben bey den drey allgemeinen Glaubensbekenntnissen, den vorzüglichsten Schriften Melanchthons, die sie namentlich als Norm ihrer Lehre bezeichneten, und nahmen, außer ihrer Kirchenordnung, keine andere auf [38]). Erst im Jahre 1614 hat sie Johann Saubert zum Nutz der studierenden Jugend und junger angehender Kirchendiener, durch den Druck bekannt gemacht, stillschweigend aber auch in dieselbe die Schmalkaldischen Artikel, so wie die beyden Katechismen Luthers aufgenommen, ohne sie jedoch für symbolisch zu erklären, weil er es noch nicht wagen durfte, die freye Prüfung zu beschränken [39]).

---

träge zur Literatur. 3te Samml. S. 180 ff. und Wills bibliot. nov. Thl. 1. S. 346. und 446.

38) Schon im Jahr 1563 sahen sich die Nürnberger Pfarrer veranlaßt, dem Magistrate ihr sogenanntes scriptum declaratorium zu überreichen, in welchem sie ihre Ansicht de libero arbitrio, de evangelio, de bonorum operum necessitate, de persona Christi, de s. coena und de adiaphoris aussprachen, welches den ersten Grund zu den sogenannten Normalbüchern abgegeben hat. Da diese Erklärung hernach, als der Heterodoxie verdächtig, verschrien wurde, ließ der Magistrat 1573 auf ihr Begehren, einige Schriften Melanchthons und die gemeinschaftliche Kirchenordnung als normae doctrinae publiciren. S. Biblioth. nor. Will. P. II. p. 130. u. 132.

39) Saubert gab ihnen den lateinischen Titel: Dodecas

Die Geistlichen in den beyden Markgrafschaften wollten ebenfalls nichts von der Concordienformel wissen und nur die Nürnbergischen Normalbücher, wie sie damals festgesetzt waren, als solche anerkennen [40]).

scriptorum theologicorum, tum veterum tum recentium recensita, pro studiosa juventute et candidatis ministerii. Norimbergae typis et sumptibus Wolfgangi Endteri, bibl. 1614. Es waren anfangs folgende: 1) die drey allgemeinen Symbola, 2) die Augsburgische Confession, ohne nähere Bestimmung der Ausgabe, 3) die Loci communes, 4) das Examen theolog., 5) die Definitiones theologicae, 6) die Responsiones ad impios Bavaricos, 7) die Responsio de controversiis Stancari und 8) die Brandenburg-Nürnbergische Kirchenordnung. Dazu kamen noch 9) die veränderte Augsburgische Confession, wie sie Melanchthon im Jahr 1556 unter dem Titel: Confessio doctrinae saxonicarum ecclesiarum entworfen hatte, 10) die Schmalkaldischen Artikel, 11) die Apologie der Augsburgischen Confession und 12) die beyden Katechismen Luthers. Uebrigens waren die Pfarrer, wie gesagt, durch die Kirchenordnung angewiesen, allein das heilige, lautere und reine Wort Gottes, so in der heiligen Schrift verfaßt und gewiß ist, vorzutragen und zu lehren. S. Strobels Beyträge zur Literat. B. 1. St. 2. S. 363.

40) Die Verhandlungen finden sich in Strobels Beyträgen zur Lit. B. 1. St. 1. S. 360 — 402. Vergleicht man damit die Ueberschrift eines Markgräflichen Rescriptes vom 27. Nov. 1570, welches in das Corpus constit. brand. Culmb. p. 115 seq. eingerückt ist, so könnte man hierin eine Widerlegung des oben Gesagten zu entdecken glauben. Allein dieses Rescript ist ganz falsch rubricirt und beziehet sich durchaus nicht auf die formula concor-

Digitized by Google

Inzwischen ließen sie sich doch in der Folge, um den Verunglimpfungen eines Andreä und anderer Eiferer auszuweichen, zur Unterzeichnung derselben bewegen, aber doch nur mit ausdrücklichem Vorbehalt der Schriften Melanchthons, und dieser Vorbehalt, durch den sie ihre Glaubens- und Lehrfreiheit gegen die Anmassungen einiger Hyperorthodoxen zu retten suchten, ist ihnen auch zuvor von der Markgräflichen Regierung förmlich zugestanden worden [41]).

Ob nun gleich die Namen der Pfarrer, welche damals in den fränkischen Fürstenthümern lebten, der Concordienformel beigesetzt sind, so kann doch nicht gesagt werden, daß sie ihr und den übrigen symboli-

---

diae, welche damals noch gar nicht existirte, sondern auf eine gemeinschaftliche Verabredung der Pfarrer, wie man die Lehre der Rechtfertigung des Sünders vor Gott vortragen wolle.

41) S. Strobel l. c. p. 366. und Walchs christliches Concordienbuch S. 529. An eine Correction ihrer Kirchenordnung, die in der Folge, ohne ihre Zustimmung, vorgenommen werden könnte, dachten sie nicht, und doch ist dieses in den spätern Ausgaben geschehen, ob gleich auf dem Titel immer gesagt wurde: nach dem alten Exemplar wiederum gedruckt. So sollten, um nur Ein Beyspiel anzuführen, bey Austheilung des h. Abendmahls die einfachen Worte gebraucht werden: das ist der Leib Christi, das ist das Blut des neuen Testamentes und später wurde gesetzt: das ist der wahre Leib, das ist das wahre Blut unsers Herrn Jesu Christi, eine Abweichung, welche in den Nürnbergischen Normal-Büchern nicht zu finden ist.

Digitized by Google

schen Büchern das Ansehen zugestanden haben, welches man ihnen geben wollte. Ließen sich solches ihre Nachfolger stillschweigend gefallen, so sind sie von der Ansicht ihrer Vorfahrer abgewichen.

Nach dem Beyspiele der Nürnberger Geistlichkeit haben auch viele andere Pfarrer die Concordienformel geradezu verworfen. In dem Rothenburger Gebiet, in den Grafschaften Pappenheim und Ortenburg, in den Herrschaften Speckfeld, Thurnau, Eschau, Kleinheubach, Remlingen, Oettingen-Spielberg, Schwarzenberg, Marktbreit, Ellingen u. s. w. ist sie unter keiner Bedingung angenommen worden. Man blieb hier dem Grundsatz der Reformatoren getreu, welche außer der heiligen Schrift keine bindende Glaubens- und Lehrnorm anerkennen wollten [42]). In der obern Pfalz wurde die Concordienformel zwar unterzeichnet, aber die Verbindlichkeit, sich nach ihr zu richten, von Obrigkeitswegen bald wieder zurückgenommen.

Werden nun alle diese Thatsachen in Erwägung gezogen, so leidet es keinen Zweifel, daß die Einführung des lutherischen Katechismus in den jetzt Bayerischen Gebietstheilen nicht deßwegen erfolgt sey, weil man ihn für ein symbolisches Buch gehalten habe, sondern daß die Ursache allein in den damaligen Zeitverhältnissen gesucht werden müsse.

---

42) Aus dieser Ursache sind auch die Namen der Geistlichen aus diesen Bezirken unter der Concordienformel nicht zu finden.

Digitized by Google

Zwey Partheyen waren mit der größten Heftigkeit gegen einander aufgetreten. Jede verketzerte die Andere und die Größere wollte der Kleinern sogar ihre staatsbürgerlichen Rechte, den Besitz ihres Kirchengutes und den Antheil am Religionsfrieden streitig machen. In der Mitte sich zu halten und beym Hergebrachten zu bleiben, hieße sich der Feindschaft von beyden Theilen aussetzen. Man mußte auf Eine Seite treten und entweder den Lutherischen oder den Heidelberger Katechismus annehmen [43]; denn beyde waren leider das Schiboleth geworden, an dem sich die Partheyen erkannten [44] und zum Theil noch in unsern Tagen erkennen wollten.

Nur durch diese Verhältnisse konnte der Katechismus Luthers in den protestantischen Provinzen des jetzigen Königreichs Bayern, jeden andern verdrängen und zum allgemeinen Kirchen- und Schulgebrauch

---

43) In der obern Pfalz war derselbe damals schon zum Landeskatechismus erklärt und ist es bis zu jener Epoche des dreyßigjährigen Krieges geblieben, wo die Einwohner gezwungen wurden, sich zur katholischen Kirche zu bekennen.

44) Diesen Klagen hat glücklicher Weise in vielen Gegenden Deutschlands die neuere Zeit abgeholfen und in Erfüllung gebracht, was schon der Westphälische Friede, §. VII. als Hoffnung ausgesprochen hatte. Zu der vereinten Kirche der Protestantrn bekennen sich bereits über 8 Millionen Christen. Da, wo die Union zu Stande kam oder zu Stande kommen soll, kann natürlich von der Beybehaltung des Lutherischen oder Heidelberger Katechismus nicht mehr die Rede seyn.

Digitized by Google

emporsteigen. In dem Herzogthum Neuburg, wozu, wie gesagt, damals noch das Herzogthum Sulzbach gehörte, machte man damit 1576 den wiederholten Versuch. Allein der gegebene Befehl fand noch einen so großen Widerspruch, daß er wieder zurückgenommen werden mußte, und erst nach 10 bis 12 Jahren ließen sich die Pfarrer dieses Lehrbuch gefallen [45]), weil es auch ihre Nachbarn in den beyden Markgrafschaften, im Nürnberger Gebiet [46]) und andern Orten anfangs

---

45) S. die Neuburger General-Visitations-Artikel S. 12., wobey jedoch bemerkt werden muß, daß in dem gedruckten Exemplar das Obige handschriftlich beygefügt ist.

46) In den Nürnbergischen Pfarreyen auf dem Lande scheint der lutherische Katechismus, bald nach dem scriptum declaratorium, dessen oben gedacht ist, größere Aufnahme gefunden zu haben, wodurch Valentin Neuber 1566 veranlaßt wurde, das Enchiridion nach den alten Exemplaren wieder abzudrucken. Von Seiten des Magistrats war deßfalls noch keine Vorschrift gegeben. S. Bibl. Noric. P. II. p. 157. u. 163.

In den General-Artikeln, welche in der Markgräflichen Consistorial-Ordnung anno 1594 bekannt gemacht worden sind, wird des lutherischen Katechismus zum ersten Mal ausdrücklich gedacht und er zum Corpus doctrinae der Brandenburgischen Kirche gezählt. Uebrigens behielt sich Markgraf Georg Friedrich bevor, nach Gestalt und Gelegenheit der Sache, wie jeder Zeit für nothwendig angesehen werden mögte, zu erläutern, zu mindern, zu mehren und zu verbessern. S. Corpus Constit. brand. culm. P. I. P. 270—283.

Digitized by Google

stillschweigend und hernach auf obrigkeitlichen Befehl angenommen hatten. In Memmingen und Nördlingen war derselbe Fall wie im Fürstenthum Sulzbach [47]).

Seit dieser Zeit ist jeder andere Katechismus in Vergessenheit gerathen, und nur der Lutherische in allgemeinen Gebrauch gekommen. Zwar hat es auch in der Folge nicht an vollständigern Lehrbüchern gefehlt, welche neben ihm eingeführt worden sind, aber dessen Typus glaubte kein Verfasser außer Acht lassen zu dürfen. Erst im verflossenen Jahrhundert fing man an, sich über diese Schranken hinweg zu setzen und dem Geiste des Evangeliums mehr als einer hergebrachten Form zu huldigen.

---

47) In der Kirchenordnung der ehemaligen freyen Reichsstadt Memmingen von 1671 wurde zum ersten Mal befohlen, nur den lutherischen Katechismus zu gebrauchen, weil er dem meisten Theil in Stadt und Land bekannt sey. Die Pfarramts-Candidaten sind übrigens nicht auf ihn verpflichtet worden. Dasselbe war auch der Fall zu Nördlingen, nach der dortigen Kirchenordnung vom Jahr 1676.

Digitized by Google

Katechismus,

das ist: Unterricht zum christlichen Glauben, wie man die Jugend lehren und ziehen soll; in Fragweis und Antwort gestellt.

Item:

Etliche christliche Collecten,

oder,

Gebete für gemeines Anliegen der Christenheit.

MDXXVIII.

Mit einigen Noten versehen

von

R. D. S.

Digitized by Google

Allen frommen, getreuen Pfarrherren, Diakonen, Katechisten und Kinds-Vätern in dem Fürstenthum des durchlauchtigen, hochgebohrnen Fürsten und Herrn, Herrn Georg, Markgrafen zu Brandenburg etc. unsers gnädigen Herrn.

Gnade, Friede und Barmherzigkeit Gottes, durch unsern einigen Heiland Jesum Christum, sei mit uns Allen! Liebe Herren und Brüder, wir wollten wahrlich von Herzen gern, daß Gottes heilsamer Name in aller Welt wahrhaftig erkannt, gepriesen, und der Gottesdienst recht gelehrt und gefeiert werde, auf daß Gott seinen grimmigen Zorn, den er über uns gar bald, als zu fürchten, ausschütten wird, abwendet und gnädig wäre: denn wir ganz undankbare Kinder sind, und des großen theueren Schatzes seines Wortes gar nichts achten, sondern Gott und sein tröstliches Evangelium schmählich verachten, und verfolgen, diewiel keine Beßerung unter uns sein will. Darum so gehöret eine scharfe Ruthe über uns. Wir Pfarrherren, Prediger, Diakoni und Väter sollen das Unsere fleißig ausrichten, predigen, vermahnen, bitten und strafen; wollen die Anderen nicht folgen, so wird sie Gott wohl darum finden. Aus Gottes Befehl sind mir schuldig, der Jugend Gottes

Gebot und Wort fürzutragen, daß ſie den Herrn lernen fürchten, erkennen und vor Augen zu behalten. Wir ſollen unſer empfangenes Pfund und Gab nicht mit dem ungetreuen Knecht in die Erden vergraben (Matth. 25.) oder das Licht unter den Metzen ſetzen (Luc. 8.). Treue Diener Gottes ſollen wir ſein, ſo werden wir Gnade bei ihm finden.

Nach uns bedarf man auch frommer, gelehrter, verſtändiger, weiſer Leute, die dem Volke mit Predigen, Regieren, Weiſen und Lehren vorſtehen. Wer nichts lernt, der kann nichts. Schwimmt eine Gans über das Meer, ſo kommt ſie ein Gans herwieder. Mit uns iſts faſt alſo ergangen. Wir haben nichts gelernt, darum wiſſen und können wir auch nichts. Aber die Unwiſſenheit wird uns nicht entſchuldigen vor Gottes Angeſicht. Wir ſind Amtshalber Gottes Statthalter und Diener; werden wir nicht recht haushalten und ſeines Geſindes getreulich warten; ſo wird er dermaleins die unnützen, faulen, ungetreuen Knechte aus ſeinem Hauſe ſtoßen, und in die äußerſte Finſterniß werfen. Wer ſeines Amtes nicht getreulich wartet, der wird gar ſchwere unerträgliche Pein darum leiden müßen. Wer die Seinen nicht verſorget, der iſt ärger denn ein Heide (1. Timoth. 5.) Wer die Jugend verſäumt, der wird Gottes Urtheil nicht entlauffen, Ja, was wir liederlich mit Willen verſäumen, das wird Gott am jüngſten Tage von uns fordern, und wir müſſen die Schuld tragen.

Ein Pfarrherr oder Hirt ſoll fleißig in der Kirche wachen, predigen und aufſuchen, daß er nichts verſäume an den Schäflein, die ihm befohlen ſind,

Digitized by Google

und Fleiß ankehren, daß die Schäflein getreulich versorget und geweidet werden.

Ein jeglicher Haus-Vater ist Bischoff und Pfarrherr über sein Haus-Gesinde, darum soll er daheim aufsehen, wachen und lehren, daß er an den Seinen auch nichts versäume, was zu Gottes Furcht und Dienst gehört.

Denn, will man das christenliche Wesen reformiren und ein beständiges Regiment und Ordnung anrichten und aufführen, so muß man's mit der Jugend anfangen. Der Pfarrherr in der Gemein oder Kirche, ein jeglicher Haus-Vater mit seinem Gesinde, sonst ists verlohren. Aber wir sehen jetzt bei uns das Widerspiel. Niemand erziehet sein Kind, Knecht oder Magd, oder anderes Gesind, zu Gottes Furcht und Wort; wir versäumen ihre Seel und Leib. Derhalben auch jetzt die böseste Jugend, als freilich nie ist gewesen. Die Alten sind kein Nutz, so folgen die Jungen den Eltern nach. Die Alten liegen nur auf dem Schlemmen, Demmen, Spielen, Naßlen, Schwören, Nachreden und allen Schanden, — das lernen die Jungen gar bald von ihnen. Da ist die Obrigkeit auch nachlässig, und wehret nicht, damit ists dahin kommen, daß der leidig Teufel gar Abt ist worden. Gott erbarm sich unser, und helfe uns wiederum aus des Teufels Kerker!

Ja wir sagens noch einmal, will man einen rechten, beständigen Gottesdienst aufrichten, so fange man nur mit der Jugend an, denn mit den Alten wills nicht gut thun, sie wollen nicht hinan, sind zum

Digitized by Google

mehren Theil verstokt und verhärtet in ihrem Sinn, und gehet mit ihnen, wie man in einem gemeinen Sprich-Wort sagt: Alte Hunde lassen sich nicht zahm machen; jung gewohnt, alt gethan; oder wie der weise König Salomon spricht: unterweiset man den Knaben, so läßt er nicht davon, wenn er alt wird; das ist, wie Horatius in Epistolis singet: der Hafen behält seinen ersten Geschmack. Erziehet man die Jugend am ersten zur Gottesfurcht, so wächset sie also darin auf. Gewöhnet man sie zu Scham, Zucht und Ehre, so hangts ihr auch an das Leben lang. Lehret man sie gute Künste und Sitten, so können sie es auch im Alter. Läßt man sie aber Narren oder Gänse seyn, so bleiben sie also. Gewohnheit läßt sich ungern wehren.

Christus der Herr will haben, daß man die Kinder zu ihm bringe (Matth. 19., Lucä 18.) das ist, man soll sie halten zu Gottes Dienst, und weisen auf das Reich Gottes und sein heiliges Wort. Und Paulus befiehlt den Eltern ernstlich, daß sie ihre Kinder aufziehen in der Zucht und Vermahnung an den Herrn (Ephes. 6., Coloss. 3.). Man muß wahrlich der Ruthe an den Kindern nicht sparen. Denn Thorheit steckt dem Knaben im Herzen, aber die Ruthe der Zucht wird sie ferne von ihm treiben. (Proverb. 22.). Wer seiner Ruthen schonet, der hasset seinen Sohn, wer ihn aber lieb hat, der züchtiget ihn fluchs (Proverb. 13.). Damit wollen wir die Eltern abermals treulich vermahnet haben, daß sie Sorg haben ihrer Kinder, und ihnen den Zaum des Eigen-Muth-Willens nicht zu lang lassen, sondern

Digitized by Google

trachten, daß sie in der Furcht Gottes erzogen werden, und etwas Redlichs lernen, und nicht also eigennützig seyen, daß sie um ihres Geizes willen die Kinder versäumen und von der Predigt oder Schule ziehen auf die Welt und unnützen Pracht, wie man gemeiniglich pflegt zu thun, aber Gott wird sie wahrlich hart darum strafen. Man führe sie zur Kirche, zum Gottes-Wort, man schike sie in die Schule, daß sie etwas lernen, daß mit der Zeit auch Biderleute aus ihnen werden, und daß man sie zur Ehrbarkeit gebrauchen kann. Es soll keine solche fleischliche, schädliche Lieb bey den Eltern seyn, daß sie derhalb die Kinder versäumen und ungezogen lassen. Man soll ziehen und strafen weil man der Kinder mächtig ist, ehe sie halsstarrig und eigensinnig werden, daß sie nicht dermaleins uns überziehen. Darum spricht abermals der König Salamon: laß nicht ab den Knaben zu züchtigen, denn ob du ihn mit der Ruthe haueſt, so stirbt er doch nicht davon. Du haueſt ihn mit der Ruthe, aber du errettest seine Seele von der Hölle. (Proverb. 23.). Wohlan, werden die Väter die Kinder versäumen, so wird Gott der Kinder Blut von ihnen fordern, ja Gott wird sie darum härtiglich pflegen, hier zeitlich mit Unglück und bösem Gewissen, dort mit dem höllischen Feuer.

Es ging ja dem Priester Heli gar übel von seiner Kinder wegen Hophni und Pinehas, daß er sie nicht mit einem rechten Ernst strafte, um ihres Mißhandelns willen; er mußte den Hals darum geben, und die Söhne dazu. (1. Sam. 2. u. 4.). Desgleichen Absolom, daß er seinem Vater David

nicht folgen wollte, mußte an einer Eiche erhangen. (11. Sam. 18.). Gott schenkt's weder den Eltern noch den Kindern. (Ezech. 18.). Er will, daß man ihn fürchte, und seinem Worte folge.

Darum so wollen wir zum drittenmal fleißig ermahnt und gebeten haben, die Pfarrherren und die Väter, sie wollen doch um Gotteswillen ihres Thuns rechtschaffen und getreulich warten, und sich halten, wie ihnen Amtshalben gebühret nach Gottes Befehl; der Jugend wohl vorstehen, mit heilsamer Lehre und gutem Wandel, daß sie ein Exempel und Fürbild haben, dem sie mögen nachfolgen.

Und weil ein solcher Katechismus, d. i. Unterricht, so hoch von Nöthen, und bisher gar nicht im Brauch gewest *), haben wir etlichen frommen, einfältigen Pfarrherren, Diakonen, und denen die nicht sehr hochgelehrt sind, (denn die gelehrten Leute bedürfen unserer nicht, können ihnen selbst wohl einen bessern stellen) diesen Katechismus zu Gut in Druck verfertiget, daß sie hier eine Form und Exem-

*) Aus den Worten: „bisher sey ein solcher Katechismus noch nicht im Brauche gewesen;" geht deutlich hervor, — wie sich auch übrigens schon aus der Jahrzahl ergiebt! — daß dieser Katech. älter sey als der Lutherische, und daß man also schon vor Luther das Bedürfniß fühlte, einfältigen Pfarrherren einen Leitfaden in die Hände zu geben, wonach sie die Kinder zu unterrichten hätten; zugleich aber auch, daß man diesem Bedürfnisse abzuhelfen, recht gut verstand.

Digitized by Google

plar haben, wie sie die Sache sollen anfahen, und mit der Zeit, so ihnen Gott der Herr etwas Besseres giebt, diesen auch bessern *). Sie mögen unsern brauchen, bis sie einen bessern machen oder geben.

So ist dieser Katechismus der Jugend auch zu Gut gestellt, daß sie ihn vor sich haben, daraus lernen, und sich also christlich gesprächweis üben, und einander fragen; wie sie sonst mit Dialogis umgehen. Es ist auch allerdings von Nöthen, daß die Diakoni oder Katechisten, solche Frag und Antwort der Jugend wohl erklären und auslegen, daß sie es fassen und verstehen mögen**),

*) In den Worten: „mit der Zeit so ihnen Gott „etwas Besseres giebt, sollen sie (die Pfarr„herren) diesen Katech. auch bessern. Sie mö„gen ihn brauchen, bis sie einen bessern „machen oder geben," liegt 1) eine ungemeine Bescheidenheit, aber auch 2) ein sehr lebhaft ausgesprochenes Anerkenntniß der Perfectibilität einer solchen Arbeit, die nicht unverbesserlich und unveränderlich für Jahrhunderte irgend wann und von wem gemacht werden kann. Ganz dieselben Grundsätze hat auch Luther ausgesprochen.

**) Fassen und verstehen soll die Jugend den Katechismus, nicht blos auswendig lernen! So wollten es wahrhaft ehrwürdige Diener des Worts im Jahre 1528; dazu wollten sie sowohl Lehrenden als Lernenden behülflich seyn.

Und nun zuletzt noch eine allgemeine Anmerkung! Wenn sowohl in der Vorrede des Rürerischen Kate-

Digitized by Google

und also in sich bilden, daß sie es stets behalten, und in Gottes Furcht und Zucht aufwachsen; fromme Christen werden. Daß uns Gott alle segne, und bewahre in das ewige Leben; das verleihe uns der himmlische Vater, durch unsern Herrn, Jesum Christum! Amen.

Gegeben zu Onolzbach im Wintermonat im MDXXVIII. Jahr.

Johann Rürer.
Andreas Althamer.

---

chismus, als auch bei der Lehre vom Abendmahl, (vid. infra!) die Aeußerung vorkommt: „dieser Unterricht „sey der einfältigen Pfarrherren, Priester, „oder Laien halber verfertigt; u. s. w." so darf das nicht etwa so ausgelegt werden, als ob er nur für die Lehrer geschrieben sey; sondern deutlich ist in der Vorrede gesagt, daß dieses den Priestern ꝛc. nur darum vorgetragen werde, um es ihre Schüler zu lehren.

Digitized by Google

Was Katechismus sey.

Weil aber das Wort Katechismus bei uns Deutschen wenig bekannt noch gemein ist, wollen wir zuvor sagen, was es heiße, und von wannen es herkomme.

Κατηχισμος, Catechismus, ist ein griechisches Wort, heißt auf Deutsch ein Unterricht; so man Eins lehret und unterrichtet im Wort, Glauben und Dienst Gottes, wie es sich halten soll, und kommt her von dem Wort ἠχειν, quod est vox sonare, das ist: einen Hall geben, oder lauten, davon wird Κατηχειν, Catichin *), voce erudire vel resonare, mit Worten unterrichten, einen Widerhall geben; a praepositione Κατα, i. e. rursus, et ἠχέο, resono, wiedersprechen, quasi: priorem vocem reddo, Einem nachsprechen, da Eins auf die Frage nachspricht oder antwortet, wie die Thäler oder Wälder einen Widerhall auf unser Geschrei geben, den man Echo nennt; oder wie man die Kinder läßt nachsprechen, bis sie etwas begreifen. Davon kommt Κατηχησις, Catichisis **), oder Κατηχισμος, Catechismus, in-

*) Nach der jetzt üblichen und richtigern Aussprache: Catechein; ἠ nehmlich wie E; und ἐι wie Ei; nicht wie J.

**) Man bemerke: Rürer spricht in obigen zwei Worten 1) Catichisis, und 2) Catechismus, das griechische ἠ verschieden aus, 1) wie J, und 2) wie E. Letzteres ist das Rechte.

Digitized by Google

structio, eine ſolche Lehre und Unterweiſung; und Κατηχουμενος, Catechumenus, qui verbum Dei audiens est, ein Schüler des Gottes-Worts, der ſich unterrichten läßt; und Κατηχιζαι, Catechistae, qui docent, die Andere unterrichten. Quos Dionysiacus interpres, monente Erasmo, susceptores nominat, vulgo compatres vocantur; wie man bei uns den Gevattern oder Pathen befiehlt, bei der Taufe, ſie ſollen ſich empfohlen ſeyn laſſen, das Kind zu ziehen zu Gottes Furcht, und das Vater Unſer, die zehn Gebote und den Glauben lehren und unterrichten.

Von dannen her auch die Latini das Verbum: „catechisare“ genommen haben, quod est: tradere mysteria religionis christianae, id quod scripto fas non erat; lehren die Geheimniſſe und Stücke des chriſtlichen Glaubens.

Paulus gebraucht dieß Wort, Galat. 6. Communicet, qui catechizatur sermone, ei, qui se catechizat, in omnibus bonis; der unterrichtet wird mit dem Wort, der theile mit allerlei Guts dem, der ihn unterrichtet. Und ſo viel ſey geſagt, von dem Namen oder Titel dieſes Büchleins!

Aber wollte Gott, daß Jedermann wüßte, wie hoch von Nöthen ſolch Werk, Uebung und Lehre der Jugend wäre! ſo würde man mit erhobenem Herzen und Gemüthe Gott loben und preiſen in Ewigkeit, und ſich zu der Sache mit Ernſt ſchicken. Dazu helfe uns unſer lieber Gott! Amen.

Digitized by Google

Katechismus.

Frag und Antwort der Kinder.

Frag. Was bist du?

Antwort. Ich bin ein Christen-Mensch und ein Kind Gottes.

Fr. Woher weißt du das?

Antw. Aus dem weiß ich's, daß ich dem Wort Gottes glaube und auch getauft bin in dem Namen Christi.

Fr. Was glaubst du?

Antw. Ich glaub in Gott, Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden; und in Jesum Christum seinen einigen Sohn, unsern Herrn, der empfangen ist von dem heiligen Geist, gebohren aus der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontio Pilato, gekreutziget, gestorben und begraben, abgestiegen zu der Hölle, am dritten Tag wieder auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzet zu der Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, von dannen er künftig ist zu richten die Lebendigen und die Todten. Ich glaub in dem heiligen Geist, eine heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben.

Digitized by Google

Von den Artikeln des christlichen Glaubens.

Frag. Was verstehest du bei solchem Bekenntniß deines Glaubens, und was heißt: Ich glaub in Gott, Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden?

Antwort. Es heißt: Ich setze meines Herzens Vertrauen und Zuversicht allein in den allmächtigen, lebendigen Gott, der aller Dinge mächtig ist, der aller Glaubigen Vater ist, der Himmel und Erden erschaffen hat, erhält und regiert. Ich verlaß mich mit meinem Herzen auf keine Creatur, Werk, noch Verdienst; Gott der Herr ist allein mein Hülf, Trost und Seligkeit.

Fr. Was heißt dann: Ich glaub in Jesum Christ seinen einigen Sohn?

Antw. Es heißt: Ich verlaß mich mit ganzem Herzen auf den einigen ewigen, natürlichen Sohn Gottes, der des Vaters Weisheit und Wort ist, durch den der Vater alle Ding erschaffen hat und zubereitet, der mit dem Vater eins, und gleicher Gott und Herr ist.

Fr. Was heißt dann das nachfolgende: der empfangen ist von dem heiligen Geist, geboren aus Maria der Jungfrau?

Antw. Ich glaube, daß derselbe unser Herr Jesus Christus nicht aus Fleisch und Blut empfangen sey wie die Adams Kinder, sondern aus dem heiligen Geist, wie durch den Engel Gabriel Mariä zuvor versprochen war und im Glauben des-

Digitized by Google

selbigen Worts und der Verheißung Gottes ward sie schwanger, gebahr unsern Messias und Heiland, reine Jungfrau aus der allmächtigen Kraft Gottes, des himmlischen Vaters, ohne Zuthun aller Menschen.

Fr. Was ist dann daß man spricht: gelitten, gestorben und begraben?

Antw. Wir wären allzumal ewiglich verlohren, wo Christus nicht für uns gestorben wäre, Er ist von unsertwegen Mensch worden, für uns hat er gelitten, für unsere Sünden ist er gestorben, unsere Schuld hat er bezahlt, und mit seinem Tod uns erlößt von dem ewigen Tod; ist von unsertwegen in die Hölle gestiegen, hat gelitten und empfunden die Schmerzen des Todes, ist begraben als ein Todter, Alles uns zu Gut.

Fr. Was heißt: er ist wiederum erstanden am dritten Tag?

Antw. Er hat den Tod gewaltiglich aus eigner göttlicher Kraft überwunden, und beweißt mit seiner herrlichen Auferstehung, daß er ein Herr sey des Lebens und des Todes, und wahrer Sohn Gottes.

Fr. Was verstehst du bei dem Artikel: er ist aufgefahren gen Himmel, sitzet zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters?

Antw. Er hat mit dieser seiner Auffahrt der Welt geoffenbaret seine herrliche Gottheit, daß er gewaltig sey im Himmel und auf Erden, daß ihm alle Dinge unterworfen seyen, nicht minder als

Digitized by Google

dem Vater, gleicher Ehren, Glorie, Herrlichkeit, Gewalt und Macht, denn das heißt: zur Rechten Gottes sitzen.

Fr. Was heißt: von dannen er zukünftig ist ꝛc.?

Antw. Eben der Christus, in was Herrlichkeit er hinauf ist gefahren, und sitzt in gleicher Gewalt und Herrlichkeit mit seinem himmlischen Vater, also wird er auch wiederum erscheinen am Ende der Welt, zu richten Lebendige und Tode, Glaubige und Unglaubige, Heiden und Juden, und alle Völker der Erden.

Fr. Was heißt: ich glaub in den heiligen Geist?

Antw. Es heißt: Ich glaub und verlaß mich auf den heil. Geist, der Gottes Kraft ist, und mit dem Vater und Sohn Ein Gott; der uns erleuchtet, tröstet, lehret und stärkt; das ist: der Gottes Wort und Werk in uns lebendig und kräftig macht, der uns in Trübsal, Noth und Angst beiwohnet und tröstet.

Fr. Was heißt: die christliche Kirche, und Gemeinschaft der Heiligen?

Antw. Ich glaub, daß derselbige Geist Gottes alle auserwählte Kinder Gottes in Einen Glauben und Gemeinde, durch die Predigt des Wortes Gottes habe gebracht, und dieselbigen Kinder Gottes heissen die heilige christliche Kirche, deren Grund und Fundament ist Christus mit seinem Wort; die sind ein lebendiger Tempel Gottes, in denen der Herr selbst wohnet, und ist ihr Vater, Herr, Bräutigam und Haupt; darum

Digitized by Google

sie Gemeinschaft haben an allen seinen Gütern, sind seine Erben, und Miterben Christi, darum sie heißen Gemeinschaft der Heiligen, daß alle Güter Gottes ihnen nach Gottes Zusagen gemein sind.

Fr. Was heißt: Ablaß der Sünden?

Antw. Es heißt: daß wir alle durch Jesum Christum, so wir an ihn glauben, Vergebung der Sünden haben, welcher Ablaß uns durchs Evangelium verheißen und verkündet wird; und kommt nicht aus Geld *) oder unserm Verdienst, sondern aus Gnaden und Barmherzigkeit Gottes, in Christo uns versprochen. Darum, wer mit festem Glauben dem Evangelio anhängt, der hat Vergebung aller seiner Sünden.

Fr. Was heißt: Auferstehung des Fleisches?

Antw. Ich glaub, daß ich eben mit dem Leib, den ich hier trage, der jetzt sterblich ist, am jüngsten Tag werde wiederum erweckt durch Gottes Stimme, wie Christus zuvor erstanden ist von den Todten.

Fr. Was ist denn: und ein ewigs Leben?

Antw. Ich glaub und weiß aus göttlicher Schrift, daß nach diesem elenden vergänglichem Leben ist ein herrliches, seliges, ewiges Leben, welches

*) Hier ist die ächte Lehre Luthers vom Ablaß, und von Vergebung der Sünde allein aus Gottes Barmherzigkeit, weit deutlicher ausgedrückt, als in Luthers kleinem Katechismus selbst.

Digitized by Google

alle Glaubigen und Auserwählten Gottes mit Christo werden seliglich besitzen in Ewigkeit.

Von den Zehn Geboten.

Fr. Was soll ein glaubiger Mensch thun?

Antw. Er soll Recht thun, und das Unrecht lassen.

Fr. Was ist denn Recht und Unrecht?

Antw. Recht ist, was Gott recht und gut heißt, aber Unrecht und Sünde ist, was Gott verbeut; und das findet man nirgends besser, denn in den 10 Geboten Gottes.

Fr. Welches sind die zehn Gebote?

Antw. Das Erste: Du sollst nicht fremde Götter haben *).

Fr. Was sind fremde Götter?

Antw. Alles, darauf man sich verläßt, und verhofft dadurch fromm und selig zu werden, ausserhalb dem einigen Gott. Es seyen Heilige, gute Werke, oder andre Creatur.

Fr. Was heißt denn: Du sollst nicht fremde Götter haben?

Antw. Du sollst Deine einige Hoffnung und Vertrauen allein in Gott setzen, ihn von ganzem Herzen lieben, fürchten, suchen und vor Augen haben. Mangelt Dir etwas an Leib oder See-

*) Hier fehlt die erste Hälfte des Gebotes, resp. dessen Eingang, welcher heißt: „Ich bin der Herr dein Gott u. s. w.“

Digitized by Google

le, so sollst Du allein zu ihm Zuflucht haben, ihn anrufen, Hülf und Trost und Seligkeit bei ihm suchen; denn er spricht selbst: Ich bin der Herr, Dein Gott ꝛc.

Fr. Wie heißt das andere Gebot?

Antw. Du sollst den Namen des Herrn, Deines Gottes, nicht vergeblich führen.

Fr. Was heißt: Du sollst den Namen des Herrn, Deines Gottes, nicht vergeblich führen?

Antw. Du sollst den Namen Deines Gottes nicht mißbrauchen, nichts wider Gottes Namen, Wort und Befehl vornehmen, nicht unchristlich und ärgerlich leben; aus Leichtfertigkeit, böser Gewohnheit und freventlich nicht schwören; sondern ein frommes, ehrbares und stilles Leben führen; Gottes Namen in allen Nöthen anrufen, denselben in Glück und Unglück bekennen und loben *); denn Gott wird den nicht unschuldig halten, der seinen Namen vergeblich führt.

---

*) Daß diese Erklärung des 2. Gebotes derjenigen vorzuziehen seyn mögte, die in Luthers kleinem Katechismus vorkommt, wo es heißt: „wir sollen bei Gottes Namen nicht fluchen, schwören, zaubern ꝛc.“ ergiebt sich besonders aus 2 Gründen. 1) Fluchen, wird mit Schwören ꝛc. bei Luther so zusammengestellt, daß der Unkundige verführt wird, zu glauben, der Eid bei dem Namen Gottes sey in allen Fällen eben so verboten, als das Fluchen, und also nach dem 2. Gebot vollkommen unzulässig, welches doch der Fall durchaus nicht ist. Wie wahr und schön sagt dagegen unser Katechismus: „aus Leichtfertigkeit,

Fr. Welches ist das dritte Gebot?

Antw. Du sollst den Sabbath oder Feiertag heiligen.

Fr. Was heißt: den Feiertag heiligen.

Antw. Du sollst von allen fleischlichen und sündlichen Werken feiern und ruhen, nichts von Dir selbst anfangen, sondern Gott den Herrn in Dir lassen wirken, seinem Wort gehorchen, ihm dienen; das ist der rechte geistliche Feiertag des Christenvolkes.

Fr. Wie heißt das vierte Gebot?

Antw. Du sollst Vater und Mutter ehren, auf daß dirs wohlgehe, und du lange lebest auf Erden.

Fr. Was heißt: Du sollst Vater und Mutter ehren?

Antw. Du sollst wissen, daß Vater und Mutter dir von Gott gegeben sind, und deshalben ihnen Zucht und Ehre erzeigen, ihnen folgen, unterthänig, willig und gehorsam seyn, ihnen Liebs und Guts thun, wie sie dir gethan haben, sie nähren und für sie im Alter sorgen; so wird dir Gott dein Leben fristen.

Fr. Wie heißt das fünfte?

Antw. Du sollst nicht tödten.

„böser Gewohnheit und freventlich nicht „schwören;" Welcher kurze und doch treffliche Commentar! 2) Weil hier das Wort: „Zaubern" nicht vorkommt; welches, so wie es aus Aberglauben herstammt, auch wieder zum Aberglauben führt.

Digitized by Google

Fr. Was heißt: Du sollst nicht tödten?

Antw. Du sollst nicht zürnen, noch Rache begehen, keinen Neid und Haß tragen, Niemand verachten und Uebels nachreden, Niemand weder mit Rath noch That erwürgen, sondern friedlich und freundlich mit Jedermann seyn.

Fr. Wie heißt das sechste?

Antw. Du sollst nicht ehebrechen.

Fr. Was heißt: Du sollst nicht ehebrechen?

Antw. Du sollst kein unzüchtig Wort, Zeichen, Gebehrde noch Werk üben, von aller Unreinigkeit dich enthalten, keusch in allen Dingen seyn.

Fr. Wie heißt das siebente?

Antw. Du sollst nicht stehlen.

Fr. Was heißt: Du sollst nicht stehlen?

Antw. Du sollst Niemanden das Seine nehmen, noch ihn vervortheilen im Handel, mit falschem Maaß, Elle, Gewicht, und Allem, damit dein Nächster übernommen mag werden; dich des Deinen begnügen lassen. Gott kann dich wohl ohne deines Nächsten Schaden ernähren.

Fr. Wie heißt das achte?

Antw. Du sollst nicht falsch Zeugniß geben.

Fr. Was heißt: Du sollst nicht falsch Zeugniß geben?

Antw. Du sollst die lautere Wahrheit reden, und nicht lügen wider deinen Nächsten, weder vor Gericht, noch sonst.

Digitized by Google

Fr. Welches ist das neunte?

Antw. Du sollst dich nicht gelüsten lassen deines Nächsten Weibes.

Fr. Was heißt: Du sollst dich nicht gelüsten lassen deines Nächsten Weibes?

Antw. Du sollst nicht unreine Begier und Lust haben gegen eines Andern Weib, und dir ein eigen Gemahl nehmen, und derselbigen dich begnügen lassen.

Fr. Wie heißt das zehnte Gebot?

Antw. Du sollst dich nicht gelüsten lassen deines Nächsten Hauses noch Gutes *).

Fr. Was heißt: Du sollst dich nicht gelüsten lassen deines Nächsten Hauses noch Gutes?

Antw. Du sollst nicht geitzig seyn, und einem Jeglichen gönnen, was ihm Gott gönnt; über eines Andern Glück nicht Verdruß haben; deines Glücks dich begnügen lassen.

Fr. Mag auch der Mensch die Gebote Gottes von ihm selber, aus eigenem Vermögen, halten?

---

*) Es fällt in die Augen, daß hier von der gewöhnlichen Stellung der Sätze in dem 9ten und 10ten Gebote abgewichen worden ist; aus welchem Grunde? ist nicht vollkommen klar.

Daß übrigens das nomen collectivum: „Gut" statt der vielfachen Exemplifikation gesetzt worden ist, welche sowohl im Mosaischen Urtext, als im Katechismus Luthers vorkommt, scheint zweckmäßig zu seyn.

Digitized by Google

Antw. Der Mensch vermag nichts ohne Gottes Kraft.

Fr. Wie soll aber der Mensch thun?

Antw. Er muß zuvor fromm, und ein guter Baum werden, denn der ersten Geburt halber, von Adam her, sind wir arme Sünder, Kinder des Zorns, ein böser Baum; und vermögen aus uns selber nichts denn Unrecht zu thun.

Fr. Wie wird man aber fromm?

Antw. Gott macht allein fromm und gerecht, wenn der Mensch das Evangelium von Christo höret, und glaubet an ihn, so macht ihn derselbige Glaube fromm und gerecht.

Fr. Wie geht das zu?

Antw. Jesus Christus, der wahrhaftige Sohn Gottes, ist allein der Biedermann auf Erden *), durch den wir fromm und gerecht werden. Er ist unsere Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligkeit und Seligkeit; von seiner Fülle empfahen wir alle die Gerechtigkeit. Wer sich auf ihn verläßt mit ganzem Herzen und festem Glauben, der wird auch fromm **).

---

*) Man bemerke hier das von Christo gebrauchte Epitheton: „allein der Biedermann auf Erden;“ welches kaum in irgend einer andern Schrift sich so wiederfinden mögte, und auf die moralisch-praktische Tendenz dieses Katechismus ein sehr günstiges Licht wirft!

**) „Wer an Christum wirklich glaubt, wird „fromm.“ Hieraus folgt unwidersprechlich: 1) „Wer

Fr. Was heißt glauben?

Antw. Glauben in Gott heißt: vertrauen, und mit Herz und Sinn, und Gemüth sich auf Gott verlassen, seinen Worten fest anhangen, und daran nicht zweifeln; all' sein Datum *) und Zuversicht auf Gott stellen. Und der Glaube ist nichts Anderes, als eine Zuversicht auf Gottes Verheissung.

Fr. Worauf steht und gründet sich der Glaube?

Antw. Er gründet und verläßt sich allein auf Gottes Wort; und ohne dasselbe kann der Glaube in Nöthen nicht bestehen. Christus Jesus und sein Wort ist das Fundament und der Fels, darauf der Glaube steht.

Fr. Kommt der Glaube allwegs aus dem Gehör an Gottes Wort? **).

Antw. Der gemeinen Ordnung nach kommt der

„also nicht fromm wird, der glaubt auch nicht „an Christum; und 2) Nur wer fromm wird, „der wird auch selig." Welcher praktische Sinn!

*) Was hier das Wort: „Datum" bedeuten soll? ist nicht ganz klar. Vielleicht so viel als: das Thun? oder der Besitz? — — —

Wie trefflich ist übrigens hier das Wort: „glauben" entsprechend dem griechischen Worte: „πιστευειν" erklärt durch: „vertrauen; sich verlassen!"

**) Diese Frage würde nach unsrer Art zu sprechen wohl am besten so umschrieben werden: „Kommt der Glaube einzig und allein, aus der Anhörung des Wortes Gottes?"

Digitized by Google

Glaube allein aus dem Gehör, oder der Predigt des Wortes Gottes, wie Paulus Rom. X. meldet, durch Mitwirkung der Gnade Gottes.

Fr. Wie erlangt man aber die Gnade Gottes?

Antw. Mit dem emsigen Gebet, durch unsern Herrn, Jesum Christum; denn er hat selbst gesagt: Was ihr den Vater bitten werdet in meinem Namen, das wird er euch gewißlich geben.

Fr. Wie soll man beten? Und was ist das rechte Gebet?

Antw. Ich weiß kein besser Gebet, denn das unser Meister und Seligmacher selbst gelehret hat.

Fr. Wie heißts?

Antwort:

Von dem Vater Unser.

Vater Unser, der du bist im Himmel, geheiligt werde Dein Name, zukomme Dein Reich, Dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel. Unser täglich Brod gieb uns heut. Und vergieb uns unsre Schuld, als wir vergeben unsern Schuldigern, und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns vom Uebel; denn Dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit *). Amen.

Fr. Was begehrt man im Vater Unser?

Antw. Das Vater Unser hat sieben Bitten nach einander.

Fr. Was ist: Vater Unser, der Du bist im Himmel? ists auch ein Gebet?

*) Hir finden wir zuerst die Doxologie.

Digitized by Google

Antw. Nein! Es ist nur ein Lob und Titel Gottes, damit wir bekennen, daß der allmächtige Gott unser Vater sey, und wir seine lieben Kinder. Er, im Himmel, himmlisch, in Freud und Ehren, ohne alle Trübsal, Schmerzen, Leid und Sterblichkeit; Wir auf Erden, irdisch, in Leid und Schmerzen, mit Widerwärtigkeit, Elend und Jammer umgeben, und sterblich.

Fr. Was bittet man denn in dem ersten Stück, so man spricht: geheiliget werde Dein Name?

Antw. Wir bitten, daß der Name Gottes nicht geschändet und gelästert werde durch falsche Lehre und Predigt, oder durch unser sündliches böses Leben; sondern daß wir heilig werden, und ein frommes christliches Leben führen, seinen Namen preisen in all' unserm Thun und Lassen.

Fr. Was bittet man in dem andern Stück, so man spricht: Zukomme Dein Reich?

Antw. Wir begehren, daß uns Gott seinen Geist gebe, und setze uns aus dem Reiche der Finsterniß in das Reich des Lichts; sein heiligs Wort offenbare, und einen rechten festen beständigen Glauben an ihn; daß er uns regiere, und bei uns wohne und nimmer verlasse.

Fr. Was begehrt man im Dritten, so man betet: Dein Wille geschehe ꝛc.?

Antw. Weil das Fleisch *) immer das Seine sucht,

*) Also nur das Fleisch, i. e. die eigne ungeordnete Sinnlichkeit des Menschen, widerstrebt dem göttlichen Willen.

Digitized by Google

und strebt wider Gott; so bitten wir, daß es Gott mit uns mache nach seinem Wohlgefallen, und daß wir seinen Willen thun hier auf Erden, wie alle Engel im Himmel seinen göttlichen Willen erfüllen; und daß wir nicht erfunden werden als ungehorsame Kinder, die seinem Wort und Willen widerstreben.

Fr. Was ist denn das für eine Bitte, so wir sprechen: gieb uns unser täglich Brod?

Antw. Wir bitten um zeitliche Nahrung, wie wir zuvor um geistliche Güter, um seinen Namen, Reich und Willen, gebeten haben; also bitten wir hier um alle leibliche Nothdürfte *), daß uns Gott unser Vater versorgen wolle mit unserer täglichen Nahrung, Essen und Trinken, Kleidern, und was wir bedürfen. Wir bitten auch für unsre Obrigkeit, daß wir in Friede unser Brod genießen.

Fr. Was heißt denn das Fünfte **): Vergieb uns unsre Schuld?

Antw. Wir bitten, daß Gott, unser Vater, uns

*) In dem Gebete Jesu ist die Tendenz offenbar die vorherrschende, geistige Gaben den leiblichen vorzuziehen, und um jene weit mehr, unter speciellen Ausdrücken, und herzlicher zu beten, als um diese. Darum steht im V. U. die Bitte: um täglich Brod, nur ganz vereinzelt, und gleichsam verlassen, da. Sie soll uns äußerste Genügsamkeit lehren.

**) Die 5te Bitte wird wieder mit der Zahl angeführt; die 4te nicht. Warum wohl?

Digitized by Google

alle unsre Sünde, Missethat und Uebertretung wolle vergeben, denn wir — in Sünden empfangen und gebohren — verdienen für und für Gottes Zorn mit unserm sündlichen Leben; daß er solche nicht strafe nach seiner Strenge, sondern aus Barmherzigkeit nachlasse, schenke und verzeihe, wie wir auch mit unsern Willen unserm Nächsten nachlassen, vergeben und schenken, Alles, womit sie uns beleidigt haben.

Fr. Was betet man im Sechsten, so man spricht: Führe uns nicht in Versuchung?

Antw. Wir bitten, daß Gott dem Teufel nicht Gewalt über uns gebe, daß er uns in Versuchung, Irrthum, Unglauben und Verzweiflung führe, und darinn versinken lasse; sondern gnädiglich uns beistehe und halte, daß wir im Glauben verharren bis ans Ende.

Fr. Was ist denn das Siebente für eine Bitte: erlöse uns von allem *) Uebel?

Antw. Wir bitten, daß uns Gott, unser Vater, barmherzig wolle erledigen von allem Schaden und Unglück, geistlich und zeitlich, vornehmlich von dem bösen leidigen Teufel, der uns Tag und Nacht nachstellt, und ein Bösewicht ist, ja ein Baum alles Bösen und Uebels.

Fr. Was ist denn der Zusatz **): denn Dein ist

---

*) Hier ist das Wort: „allem" zwar dem Geiste und Sinne des Gebets J. C. gemäß, aber doch nicht nach dem Urtexte, eingeschaltet.

**) Wie trefflich diese Erklärung des sogenannten Beschluß-

Digitized by Google

das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit, in Ewigkeit?

Antw. Es ist eine kurze Summe und ein Inbegriff des ganzen Gebets. Dein ist das Reich, heißt: Du bist der rechte Herr, König und Kaiser, und wir sind Dein Volk, unter Deinem Scepter und Gewalt. Darnach: Dein ist die Kraft, heißt: Du bist gewaltig und mächtig, vermagst uns zu helfen, zu schützen und zu schirmen, und zu geben Deinen Kindern, um was sie Dich bitten.

Aber: Dein ist die Herrlichkeit, ist so viel gesagt: Du bist allein der Herr, und sind Dir Himmel und Erde unterworfen; Dir gebührt allein das Lob und der Preis, von nun an bis in Ewigkeit.

Amen heißt: das geschehe oder werde wahr!

Von dem Gesetz und Evangelio *).

Fr. Was ist das Gesetz?

Antw. Es ist Gottes Gebot, darinnen der Herr uns das Böse verbeut, und fordert Gutes von uns; oder ist ein göttlicher Spiegel, uns Sün-

---

ses (besser heißt es hier: „Zusatz) des V. U. ist, wird kaum einer Andeutung bedürfen.

*) Dieses Hauptstück, — oder wenn man lieber will, dieser Titel, die ganze Materie, von welcher hier die Rede ist, — kommt in Luthers Katechismus gar nicht vor; und hierinnen liegt also eine der Hauptabweichungen beider Katechismen.

Digitized by Google

dern gegeben, damit wir uns darinnen beſehen, und erkennen, was wir für Leute ſeyen, und was wir für Mängel haben.

Fr. Macht auch das Geſetz uns fromm und ſelig?

Antw. Als wenig der Spiegel den Menſchen ſchön und rein macht; ſo wenig macht auch das Geſetz fromm und ſelig. Denn es erfordert wohl die Gerechtigkeit von uns; aber es giebt und reicht nicht das Vermögen.

Fr. Warum hat denn Gott das Gebot oder Geſetz gegeben, ſo es doch nicht gerecht macht?

Antw. Daß es uns anzeige unſre Schwachheit, Nichtigkeit, Sünde, Laſter und Vermaledeiung; daß wir uns ſelbſt wohl erkennen, wie nichts Gutes in uns ſey, und wir ohne alle Gerechtigkeit und Frömmigkeit ganz entweiht ſeyen. Denn, wären wir zuvor fromm, ſo dürfte Gott uns nicht heiſſen, fromm ſeyn.

Fr. Was hilft denn die Erkenntniß des Geſetzes und der Sünden? Macht ſie mich fromm, und rein von Sünden?

Antw. Nein! ſie reinigt auch nicht; giebt aber Urſache, daß ich zu Chriſto dem Herrn ſchreie und laufe, um Hülfe, daß er mich auch fromm und gerecht mache. Der Spiegel wäſcht und reinigt Keinem das unſaubere Angeſicht; aber er giebt Einem Urſache, daß er Reinigung beim Waſſer, oder anderswo, ſuche. Alſo bringt mich das Geſetz und Erkenntniß meiner Sünde auf Chriſtum, als zu dem Arzt, und Brunnen alles Heils und aller Gerechtigkeit; der nimmt die Sünde

Digitized by Google

hinweg, und nicht das Gesetz, oder meine Werke. Denn Christus ist uns gemacht von Gott zur Weisheit, und zur Gerechtigkeit, und zur Heiligung, und zur Erlösung. Das Gesetz ist unser Zuchtmeister auf Christum.

Fr. Hat aber das Gesetz sonst kein Amt?

Antw. Ja! es droht uns den Fluch und den Tod, wehret der Hand, und hält uns bei bürgerlicher Zucht und Friede, daß wir Niemand beschädigen, aus Furcht der Strafe.

Fr. Was ist denn das Evangelium?

Antw. Es ist eine Kraft Gottes, die da selig macht, Alle, die daran glauben. Es verheißt uns einen gnädigen Gott, verkündigt uns Vergebung der Sünde, und das ewige Leben in Christo dem Herrn.

Fr. Macht aber das Evangelium fromm und selig?

Antw. Ja! es verspricht uns alle Güter Gottes. Daß Christus unser eigen sey, für unsre Sünde gestorben, und um unserer Gerechtigkeit willen wieder erstanden. Haben wir Christum, so haben wir Vergebung der Sünde, Gerechtigkeit und ewigen Segen.

Fr. Wie wird Gottes Gerechtigkeit unser?

Antw. Durch das Evangelium, und die Sakramente der Taufe und des Leibes und Blutes Christi; denn in diesen wird es uns angeboten und mitgetheilt, so wir anders glauben.

Von der Taufe.

Fr. Was ist die Taufe?

Digitized by Google

Antw. Sie ist ein Bad der Wiedergeburt, und Eintauchung ins Wasser, von Christo eingesetzt.

Fr. Wozu ist sie nütze?

Antw. Daß wir wissen, daß wir Christo eingeleibt und eingepflanzt sind, und Vergebung der Sünden haben; daß Gott unser gütiger Vater seyn wolle, und wir seine lieben Kinder.

Fr. Woraus weißt Du das?

Antw. Aus dem Wort des Herrn, der spricht: „gehet hin und lehret alle Völker, und taufet „sie in dem Namen des Vaters, des Sohnes, „und des heil. Geistes. Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig." In diesen Worten sehe ich, daß mir die Taufe von Nöthen und nützlich ist, von wegen Gottes Einsetzung, Wort und Zusagen.

Fr. Was gehört zu einer rechten Taufe?

Antw. Erstlich gehört des Herrn Wort dazu, da er die Taufe eingesetzet; daß ich weiß, daß ihm die Taufe wohl gefällt, und er sie selbst bestätiget hat.

Fr. Was gehört mehr dazu?

Antw. Auf das Wort der Einsetzung gehört ein fester unwankelmüthiger Glaube und Vertrauen, daß ich die Verheissung ins Herz fasse, und mich darauf verlasse.

Fr. Gehört zu Verheissung und Glauben nichts mehr?

Antw. Darnach so empfange ich die Taufe des Wassers, als ein Siegel der Gerechtigkeit, nach seinem Befehl, im Glauben und Vertrauen; und

Digitized by Google

zweifle nicht, Gott gebe mir was er versprochen hat.

Fr. So höre ich, daß drei Dinge zur Taufe gehören, nehmlich: das Wort Gottes, der Glaube, und das äußerliche Empfangen oder Zeichen?

Antw. Zu einem jeglichen Sakrament gehören diese drei Stücke: am ersten, Gottes Einsetzen, Wort oder Verheissen; darauf gehört das äusserliche Werk oder Zeichen; zum dritten der Glaube, der fasset das Wort und das Werk zusammen.

Fr. Ist auch die Taufe nützlich, ohne die zwei, Wort und Glauben? *).

Antw. Nein! es heißt auch keine Taufe, es habe denn die drei Stücke bei einander, und mag keins von dem andern geschieden seyn. Sakramente ohne Wort und Glauben sind kein Nütz; und (nur) das ist eine rechte Taufe, wo Wort, Glauben und Wasser zusammen werden verfaßt, wie sie Christus zusammen setzt.

Fr. Wem soll man die Taufe mittheilen?

Antw. Allen, die in Gottes Reich gehören; denn

*) Diese Frage, und die darauf ertheilte Antwort, zeigt sehr deutlich an, wie hoch die Verfasser des vorliegenden Katechismus standen. Ohne Glauben nützt die Taufe nichts; also gewiß denjenigen neugebohrnen Kindern nichts, bei welchen weder ein gleichzeitiger (der ist ohnehin unmöglich!) noch ein nachfolgender Glaube denkbar ist. Mithin fällt die Nothtaufe weg; denn die Taufe ist kein bloses opus operatum!

Digitized by Google

ein Diener Gottes kann sie Niemand mit Fug und Recht abschlagen, als allein denen, die öffentlich mit der That dem Worte Gottes widerstreben.

Fr. Mag man auch die Kinder taufen, dieweil sie weder Vernunft noch Glauben haben? *).

Antw. Die Kinder gehören eben sowohl unter das Volk Gottes, als die Alten; ihnen ist das Reich der Himmel eben sowohl verheissen, als den Alten. Dieweil der Glaube eine Gabe Gottes ist, so kann man ihnen die Taufe mit keinem Recht abschlagen.

Fr. Woraus weißt Du das?

Antw. Christus schließt die Kinder nicht aus vom Himmelreich, sondern heißt sie zu ihm bringen. Darum können wir ihnen die Taufe auch nicht wehren. Und im Gesetz **) mußte man die Kinder beschneiden, dieweil nun die Taufe an der Beschneidung statt kommen ist, wie aus Paulo, Col. 11., erlernet wird; so gehört die Taufe den Kindern sowohl zu, als den Alten. Gehören sie unter die Verheissung Gottes, so

*) Soll diese Frage und Antwort mit dem Vorausgehenden in einem folgerichtigen Zusammenhange stehen, so muß angenommen werden, der Katechismus lasse die Taufe der Kinder darum zu, weil bei ihnen der Glaube, (als eine Gabe Gottes gedacht,) der im Augenblicke der Taufe für sie unmöglich ist, ein nachfolgender seyn werde.

**) Im Gesetz: d. h. deutlich: im Judenthume. Vergl. hierzu Gal. 3, 24.

Digitized by Google

soll man ihnen auch das äusserliche Werk nicht abschlagen.

Fr. Was ists denn von Nöthen, daß man es mit deutscher Sprache thue?

Antw. Es geschieht darum, daß die Gevattern und andere Zuhörer verstehen können den trefflichen Handel, und die Werke Gottes; und also mit dem Priester Gott den Vater ernstlich anrufen, flehen und bitten, dem Kinde um einen wahrhaftigen beständigen Glauben; daß es Gott beseligen und begnadigen wolle mit seinem göttlichen Geist, daß ein frommer Christ aus ihm werden möge.

Fr. Könnte solches Gebet nicht geschehen, wenn man gleich lateinisch taufet?

Antw. Paulus will, daß man in der Gemeinde Gottes mit gemeiner Sprache handle, daß es Jedermann verstehe. So nützet und dienet uns Deutschen die deutsche Sprache viel mehr, als eine andere fremde Sprache, so wir nicht verstehen. So ist noch eine andere Ursache auch vorhanden.

Fr. Was ist dieselbige Ursache?

Antw. Daß die andern Christen ihrer Taufe erinnert werden, und gedenken an Gottes Bund und Zusagen, und was sie Gott, ihrem Herrn, in der Taufe gelobt haben. Daß sie dem Teufel und seinem Werk und Wesen widersagt haben, und der Sünde nicht mehr dienen wollen, sondern der Gerechtigkeit; solchen Bund und Gelübde sollen sie Gott halten, und stets der Sünde, Welt, Tod, Teufel und Hölle Widerstand

Digitized by Google

leisten; dem Fleische seinen Zaum und Muthwillen nicht zu lang lassen, sondern unter Gottes Gehorsam führen. Und weil man das Evangelium mit deutscher Sprache predigt, ists billig, daß man auch die Sakramente in derselben Sprache austheile und handle; denn es gehört das Evangelium zu den Sakramenten.

Fr. Was heißt du die Sakramente?

Antw. Dem gemeinen Gebrauch nach heißen wir Christen Sakramente: ein Zeichen oder Siegel göttlicher Verheissung, bei dem uns Vergebung der Sünde, und Gottes Gnade versprochen ist. So ist die Taufe ein Sakrament, darum, daß Christus Vergebung der Sünden bei solchem äußerlichen Werk zusagt, so mans im Glauben empfängt.

Von dem Sakrament des Leibes und Blutes Christi.

Wiewohl wir nicht lehren, daß die Kinder zum Sakrament sollen gehen, bis sie sich selbst prüfen können, und den Leib Christi unterscheiden, nach der Lehre Pauli, 1. Cor. XI., so wollen wir dennoch von dem Sakrament ein wenig setzen, der einfältigen Priester und Laien halber, daß sie auch einen Unterricht haben.

Fr. Was ist denn das Sakrament des Leibes und Blutes Christi?

Antw. Es ist ein heilsames Abendmahl, dazu uns arme Sünder Christus beruft und ladet, und giebt uns seinen Leib und Blut zu essen und zu trinken.

Digitized by Google

Fr. Wer gehört zum Abendmahle Christi?

Antw. Alle, die zum Evangelio gehören; denn im Evangelio wird verkündigt Vergebung der Sünden im Allgemeinen, aber im Sakrament empfängt sie ein jeglicher Christ für sich selbst; denn so ich empfange den Leib und das Blut Christi, so bekenne ich damit, daß ich deren Einer bin, für den Christus am Kreutz gestorben sey; daß seine Gerechtigkeit mein sey; und ich der Erben Einer, denen er sein ewiges Testament beschieden hat.

Fr. Welches sind hier die beschiednen Güter, oder das Testament?

Antw. Er hat allen Glaubigen verheissen: Vergebung der Sünde und das ewige Leben, des zu einem Siegel und wahrer Bestätigung giebt er seinen Leib zur Speise, sein Blut zu einem Trank; wie denn seine eignen Worte im Abendmahl ausweisen.

Fr. Wie lauten seine Worte?

Antw. Unser Herr, Jesus Christus, in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brod, dankte und brachs, und gabs seinen Jüngern, und sprach: „Nehmet, esset, das ist mein Leib, der „für Euch gegeben wird; solches thut, so oft „Ihrs thut, zu meinem Gedächtniß!"

Desselben gleichen auch den Kelch nach dem Abendmahl, und sprach: „Nehmet hin und trin„ket alle daraus! Das ist der Kelch, ein neues „Testament mit meinem Blut, das für Euch ver„gossen wird zur Vergebung der Sünden. Sol„ches thut, so oft ihrs trinket, zu meinem Ge„dächtniß!" Hier hören wir, daß er seinen Leib

Digitized by Google

im Brod darreicht, zu essen; und sein Blut im Kelch, zu trinken.

Fr. Was soll man mehr thun, bei diesem Abendmahl?

Antw. Man soll den Leib Christi essen, und das Blut trinken, zu seinem Gedächtniß *).

Fr. Was ist denn sein Gedächtniß?

Antw. Paulus sagts zu den Corinthern: so oft Ihr von diesem Brode esset, und von diesem Kelche trinket, sollt Ihr des Herrn Tod verkündigen, bis daß er kommt. Das Gedächtniß ist, daß wir zuerst die Größe unsrer Sünde und Missethat erkennen, die kein Mensch kann versöhnen; wir waren alle verflucht, daß Gottes Sohn selbst für uns mußte leiden, und von dem Fluch uns erretten, die Schuld bezahlen; darnach sollen wir gedenken der unaussprechlichen Güter, die wir durch Christum haben empfangen, die sollen wir predigen, preisen und verkündigen, daß Gott allzeit die Ehre habe, von nun an bis in Ewigkeit.

---

*) Zwei Abweichungen dieses Katechismus von dem Lutherischen sind hier bemerkbar, eine negative, und eine positive.

1) Die negative besteht darinnen, daß hier der Zusatz zu den Worten des Stifters: „das Brod sey **der wahre** Leib Christi ꝛc.“ nicht angetroffen wird, welcher im Lutherischen Katechismus vorkommt.

2) Die positive besteht in der geflissentlichen und sichtbaren Hervorhebung des Gedankens: „das heil. Abend„mahl ist ein Gedächtnißmahl J. C.“ Auf denselben legen bekanntlich Jesus selbst, und ganz besonders Paulus, das größte Gewicht.

Digitized by Google

Fr. Was gehört mehr dazu?

Antw. Glaube und Liebe *); daß ich mit dem Glauben auf Gott und sein Wort sehe, und mit der Liebe dem Nächsten diene, helfe, rathe, und verzeihe, wie mir Gott geholfen und verziehen hat.

Fr. Glaubst Du, daß Christi Leib und Blut im Abendmahl gegessen und getrunken werde?

Antw. Ich glaube wahrhaftig: Das Brod sey der Leib Christi, und der Kelch das Blut Christi, nach der Einsetzung und den Worten des Herrn, die er selbst redet: „Nehmet und esset! das ist „mein Leib, der für Euch gegeben wird; Nehmt „und trinket alle daraus! das ist mein Blut, „das für Euch vergossen wird zur Vergebung „der Sünden."

Meine oder eines andern Menschen Wort vermögens nicht, daß Christi Leib und Blut im Abendmahl des Herrn vorhanden seyen **), sondern sein Wort und Befehl.

Fr. Soll man aber das Sakrament in einer oder zweier Gestalt empfahen? ***).

---

*) Auch die Erinnerung an die Liebe der Christen unter einander, welche Christus im Abendmahle und durch dasselbe befördern wollte, ist ein eigenthümlicher Vorzug dieses Katechismus.

**) Ohne eigentliche Polemik, — welche hier auch nicht an ihrer Stelle seyn würde! — wird hier doch die katholische Lehre von der Brodverwandlung verworfen, welche der Priester vorgeblich durch die Consekration bewirken soll.

***) Auch daß der Haltung des Abendmahls sub utraque

Digitized by Google

Antw. Menschen Wort und Testament hält man fest und unverrückt; viel billiger soll man des Herrn Jesu Christi Testament lassen gehen, wie ers beschieden hat. Er hat beide Gestalt befohlen, darum soll man beide empfangen, oder gar müssig stehen. Gottes Wort soll bleiben, und von keinem Menschen verändert werden.

Fr. Was soll man nach dem Abendmahl thun?

Antw. Man soll Gott dankbar seyn, und sich vor Sünden hüten; dem Nächsten dienen durch die Liebe, und also mit der That beweisen, daß wir Christen und Erben des ewigen Lebens seyen. Das verleihe uns Gott! Amen.

Nun folgen: die gemeinen Gebete, die man pflegt Collecten zu nennen.

Da diese aber mit dem eigentlichen Katechismus an sich, von welchem hier allein die Rede ist, in keinem nothwendigen und wesentlichen Zusammenhange stehen, so glaubt man, dieselben füglich weglassen zu können.

Auf der letzten Seite steht sodann:

„Gedruckt zu Nuremberg durch Fridrichen Peypus, aus Verlegung des Ersamen mans, Leonhard zu der Aich, Buchfürer zu Nuremberg. 1528."

Erwähnung geschieht, und die Art wie es geschieht, gereicht diesem Katechismus zur Ehre.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google